



▶▶▶ **Arbeitsmarktprogramm  
2011**

Stadt Mülheim an der Ruhr



# Arbeitsmarktprogramm 2011

Stadt Mülheim an der Ruhr  
Sozialamt / Sozialagentur

Stand: 24.01.2011

## Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
<b>Übersichtsverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>5</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>6</b>
<b>I Mülheimer Arbeits- und Ausbildungsmarkt</b> .....	<b>8</b>
I.1    Arbeitslosigkeit .....	8
I.2    Ausbildungsmarkt .....	10
<b>II Kundenstrukturen und Leistungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr</b> .....	<b>12</b>
II.1    Hilfebedürftige und Bedarfsgemeinschaften .....	12
II.2    Maßnahmen und Leistungen .....	15
<b>III Bilanz 2010 und Ziele 2011</b> .....	<b>21</b>
III.1    Ziele der Sozialagentur .....	21
III.2    Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele .....	23
III.3    Organisations- und Prozessziele .....	36
<b>IV Budget- und Maßnahmeplanung 2011</b> .....	<b>42</b>
IV.1    Gesamtübersicht über Budget- und Maßnahmeplanung 2011 .....	43
IV.2    Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele .....	45
IV.3    Übergreifende Maßnahmen .....	48
<b>Impressum und Kontakt</b> .....	<b>50</b>

**Abkürzungsverzeichnis**

AGH	Arbeitsgelegenheit
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
ESF	Europäischer Sozialfonds
In-Job	Integrationsjob (Arbeitsgelegenheit in der Mehraufwandsvariante nach § 16 d SGB II)
i.V.m.	in Verbindung mit
MAGS	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW
n.v.	nicht vorhanden
SGB II / III	Zweites / Drittes Buch Sozialgesetzbuch
SoPart	Sozialpartner (Software im Casemanagement)
VT	Verwaltungstitel

## Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1:	Gesamtübersicht über Budget- und Maßnahmeplanung 2011 .....	44
Übersicht 2:	Budgetplanung für die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele 2011.....	47
Übersicht 3:	Budgetplanung für die übergreifenden Maßnahmen 2011 .....	49

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Hilfequoten nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen 2010* in Mülheim an der Ruhr (in % der entsprechenden Bevölkerung) .....	14
Tabelle 2:	Bedarfsgemeinschaften in Mülheim an der Ruhr nach Anzahl der Personen, der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Kinder unter 15 Jahren 2010* (absolut und Verteilung in %) .....	15
Tabelle 3:	Erwerbsfähige Hilfebedürftige nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen 2009* (absolut und in % an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen).....	16
Tabelle 4:	Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit 2009 und 2010* in ausgewählten Maßnahmen (in % an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und an allen Teilnehmern) .....	17
Tabelle 5:	Teilnahmen an Maßnahmen insgesamt 2010 nach Altersgruppen (Jahressumme) .....	18
Tabelle 6:	Höhe der Einzel- und des Gesamtbudgets 2011 .....	43

**Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1:	Arbeitslose in Mülheim an der Ruhr nach Rechtskreisen 2007-2009 (Jahresdurchschnitte) und Januar bis Dezember 2010 (absolut).....	8
Abbildung 2:	Arbeitslosenquoten in Mülheim an der Ruhr nach Rechtskreisen Januar 2009 bis Dezember 2010 (in % aller zivilen Erwerbspersonen) .....	10
Abbildung 3:	Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen in Mülheim an der Ruhr im September 2009 (Zugang seit Beginn des Berichtsjahres) .....	11
Abbildung 4:	Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt und im Rechtskreis SGB II in Mülheim an der Ruhr im September 2010 (absolut und jeweils in % an insgesamt).....	12
Abbildung 5:	Hilfebedürftige Personen und Bedarfsgemeinschaften in Mülheim an der Ruhr 2007-2009 (Jahresdurchschnitte) und Januar bis Dezember 2010 (absolut) .....	13
Abbildung 6:	Teilnahmen an Maßnahmen in den arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkten nach Maßnahmeart 2010* (absolut) .....	19
Abbildung 7:	Teilnahmen an übergreifenden Maßnahmen nach Maßnahmeart 2010* (absolut) .....	20

## Einleitung

Die Stadt Mülheim an der Ruhr hat zum Jahr 2005 die Möglichkeit (nach §6a SGB II) wahrgenommen, die Zuständigkeit für die Grundsicherung für Arbeitssuchende in eigener Regie und Verantwortung zu übernehmen. Seitdem ist sie eine der 69 sogenannten Optionskommunen in Deutschland, die neben der Gewährung von Geldleistungen nun auch alleinverantwortlich sind für die Beratung, Arbeitsvermittlung und Arbeitsförderung aller Langzeitarbeitslosen in ihrem Zuständigkeits- und Wirkungsbereich. Diese Aufgabenwahrnehmung war befristet bis zum Jahr 2010. Der Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr beschloss im Juli 2010, die erfolgreiche Arbeit der Sozialagentur fortzusetzen. Mit Rechtsverordnung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 01.12.2010 wurde die Zulassung der Stadt Mülheim an der Ruhr als zugelassener kommunaler Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende entfristet.

Mit dem Arbeitsmarktprogramm 2011 legt die Sozialagentur Mülheim an der Ruhr zum dritten Mal ihre zentrale Planungsgrundlage für die aktive Arbeitsförderung im Bereich des SGB II vor. Das Arbeitsmarktprogramm dient zum einen der Steuerung der Aktivitäten und Maßnahmen der Sozialagentur und zum anderen zur Information von Politik, Verwaltung und interessierter Öffentlichkeit.

Das Arbeitsmarktprogramm 2011 beschreibt

- die Planungsgrundlagen auf Basis zentraler Indikatoren des Arbeits- und Ausbildungsmarktes (Teil I) sowie der Kundenstruktur (Teil II),
- die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und operativen Ziele (Teil III) und
- die Budget- und Maßnahmenplanung für das Geschäftsjahr 2011 (Teil IV).

Neben den Schwerpunkten und Zielen für das Jahr 2011 wird wieder auch ausführlich die Arbeitsmarktpolitik für Mülheim an der Ruhr im Vorjahr bilanziert.

Wir können auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken. Wenngleich keine Senkung der Zahl Arbeitssuchender und der Betroffenheit der Mülheimer Bevölkerung von Hilfebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit zu verzeichnen ist, so ist es dennoch gelungen, einen erheblichen Anstieg der Hilfebedürftigkeit zu verhindern – was angesichts der arbeitsmarktlichen Konsequenzen der Wirtschafts- und Finanzkrise nicht zu erwarten war.



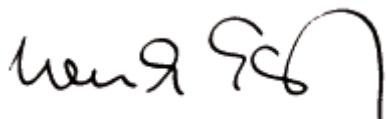
Ganz besonders hervorheben möchte ich folgende Erfolge der Sozialagentur im Jahr 2010:

- Umsetzung des Konzepts „Mülheimer Integrationsjobs“ gemeinsam mit den Mülheimer Trägern von Arbeitsgelegenheiten
- Erfolgreiche Beantragung im Rahmen des Programms „Bürgerarbeit“
- Eröffnung des Bewerbungsservicecenters „Zielpunkt.Job“
- Start des Projekts „Vermittlung und Integration Alleinerziehender“ mit Eröffnung von Geschäftsstellen in den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum
- Akquise und Einsatz zusätzlicher Drittmittel in der U25-Förderung mit dem Projekt „LISA-Fachkräfteprogramm“

Die Schwerpunkte des neuen Jahresprogramms der Sozialagentur führen entwickelte Strategiefelder fort – wie in der Erhöhung der Aktivierung und Eingliederung von Kunden mit Migrationshintergrund, Schaffung geförderter Beschäftigung und der Erhöhung der Integrationsquote über 50-Jähriger –, erweitern den Zielkorridor starker Förderfelder – wie in der Förderung unter 25-Jähriger –, und greifen drängende Problemfelder mit neuen Ansätzen auf – wie in der Steigerung der Aktivierung Alleinerziehender.

Deutlich geprägt wird die Arbeit der Sozialagentur im Jahr 2011 sicherlich von der Umsetzung der noch anstehenden gesetzlichen Neuregelungen im Bereich der Grundsicherung für Arbeitssuchende.

Ich wünsche der Mülheimer Bevölkerung und der Sozialagentur für das kommende Jahr, dass sich die zuletzt positive Entwicklung am Arbeitsmarkt weiter fortsetzt.



Ulrich Ernst

Dezernent für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Sport

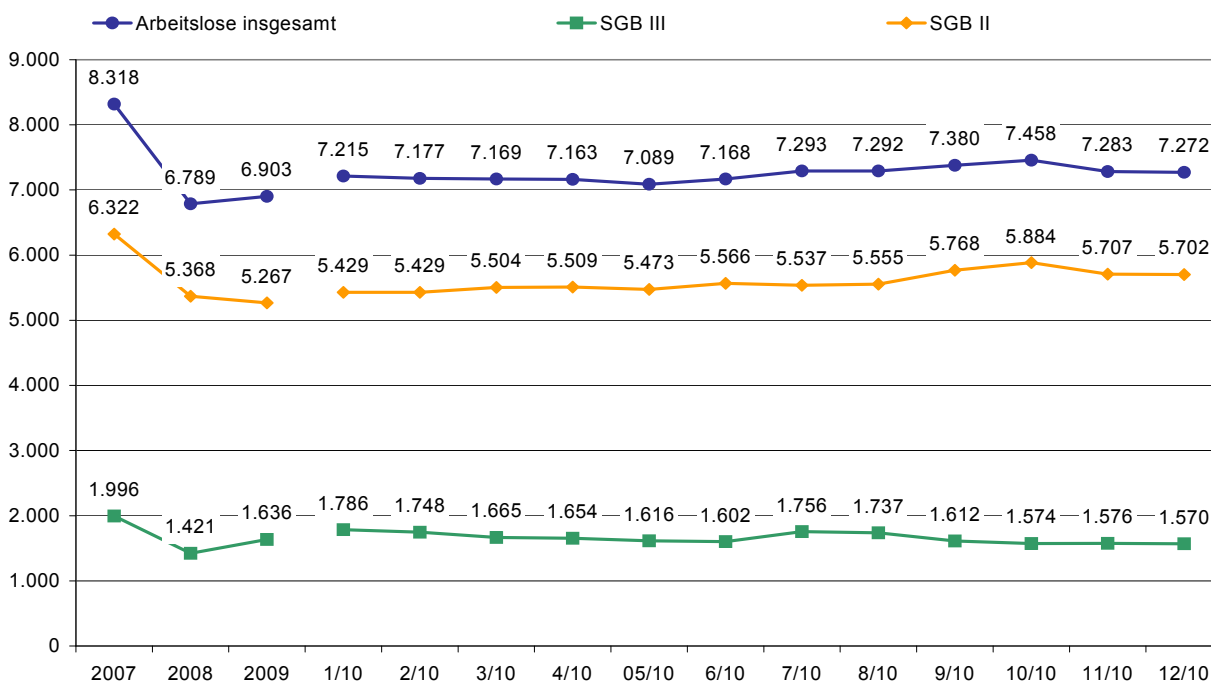
## I Mülheimer Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Auch in 2010 haben die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise nicht wie befürchtet auf den Mülheimer Arbeits- und Ausbildungsmarkt durchgeschlagen. Die Prognosen für das Jahr 2011 sind daher verhalten positiv, die Sozialagentur Mülheim an der Ruhr geht davon aus, dass die Hilfebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit der Mülheimer Bevölkerung und Haushalte im Jahresdurchschnitt stagniert, allenfalls leicht ansteigen wird.

### I.1 Arbeitslosigkeit

Arbeitslose in Mülheim an der Ruhr werden seit der Einführung des SGB II und der Übernahme der sog. Option im Jahr 2005 überwiegend von der Sozialagentur betreut (vgl. Abbildung 1). Rund vier Fünftel aller arbeitslos gemeldeten Mülheimer Bürger/innen sind Kunden der Sozialagentur. Im Dezember 2010 waren von den insgesamt rund 7.200 Arbeitslosen lediglich knapp 1.500 bei der Agentur für Arbeit, jedoch rund 5.700 Personen bei der Sozialagentur arbeitslos gemeldet und wurden dort beraten und betreut.

**Abbildung 1: Arbeitslose in Mülheim an der Ruhr nach Rechtskreisen 2007-2009 (Jahresdurchschnitte) und Januar bis Dezember 2010 (absolut)**

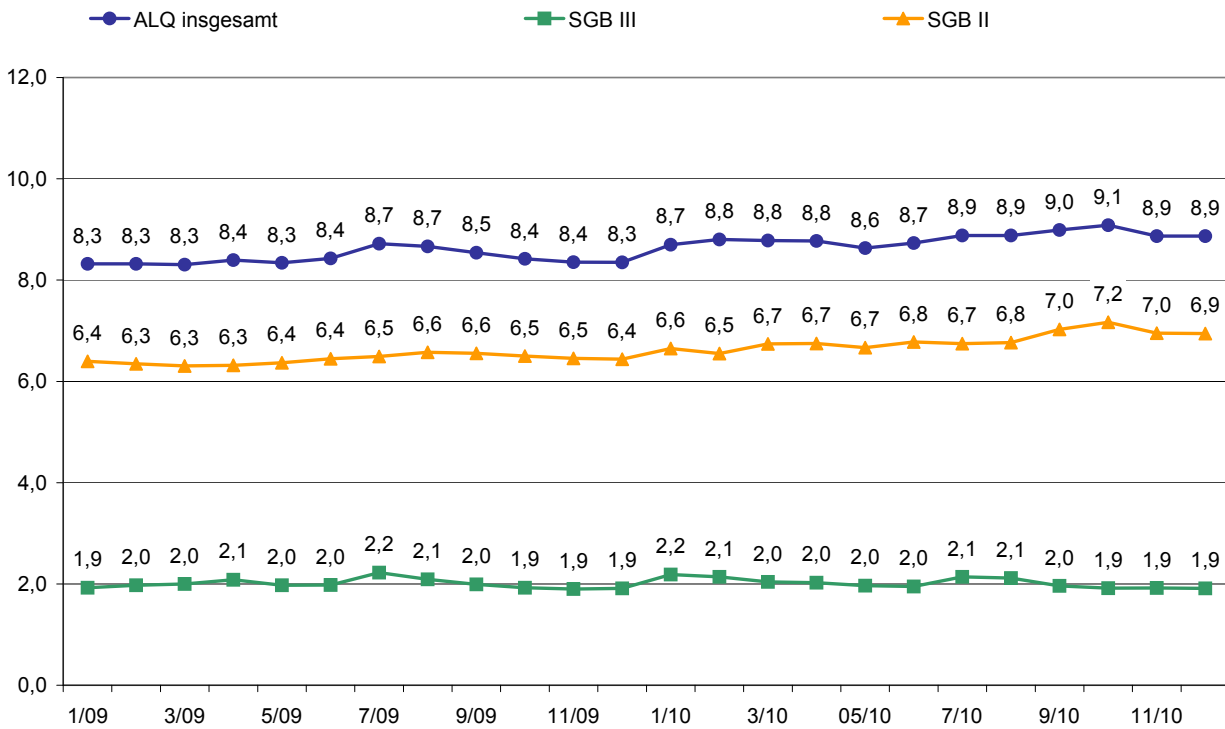


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr)

Die Arbeitslosenzahlen im Rechtskreis SGB II haben zuletzt im Herbst 2010 deutlich zugenommen, sind seit Jahresende jedoch wieder rückläufig. Die kurzfristige Erhöhung der Arbeitslosmeldungen ist vorrangig auf eine verminderte Maßnahmenteilnahme der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zurück zu führen. In diesem Jahr konnten viele Maßnahmen erst zeitverzögert aufgrund der verspäteten Freigabe der Eingliederungsmittel durch den Bundeshaushalt ausgeschrieben und gestartet werden. Da seit Juli vorübergehend weniger Hilfebedürftige an Maßnahmen teilgenommen haben, waren mehr Hilfebedürftige arbeitslos. Die Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB II – als prozentualer Anteil der bei der Sozialagentur arbeitslos Gemeldeten an allen zivilen Erwerbspersonen in der Bevölkerung – hat im Jahresverlauf 2010 einen entsprechenden Verlauf genommen (vgl. Abbildung 2).

Die Gesamtarbeitslosenquote in Mülheim an der Ruhr im Dezember 2010 betrug 8,9 % und setzt sich zusammen aus der Arbeitslosenquote von 1,9 % im Rechtskreis SGB III und 6,9 % im Rechtskreis SGB II. Diese unterschiedliche Gewichtung spiegelt damit auch den Betreuungsanteil an den Arbeitslosen wider, der von der Agentur für Arbeit auf der einen und der Sozialagentur auf der anderen Seite wahrgenommen wird.

**Abbildung 2: Arbeitslosenquoten in Mülheim an der Ruhr nach Rechtskreisen Januar 2009 bis Dezember 2010 (in % aller zivilen Erwerbspersonen)**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr)

## I.2 Ausbildungsmarkt

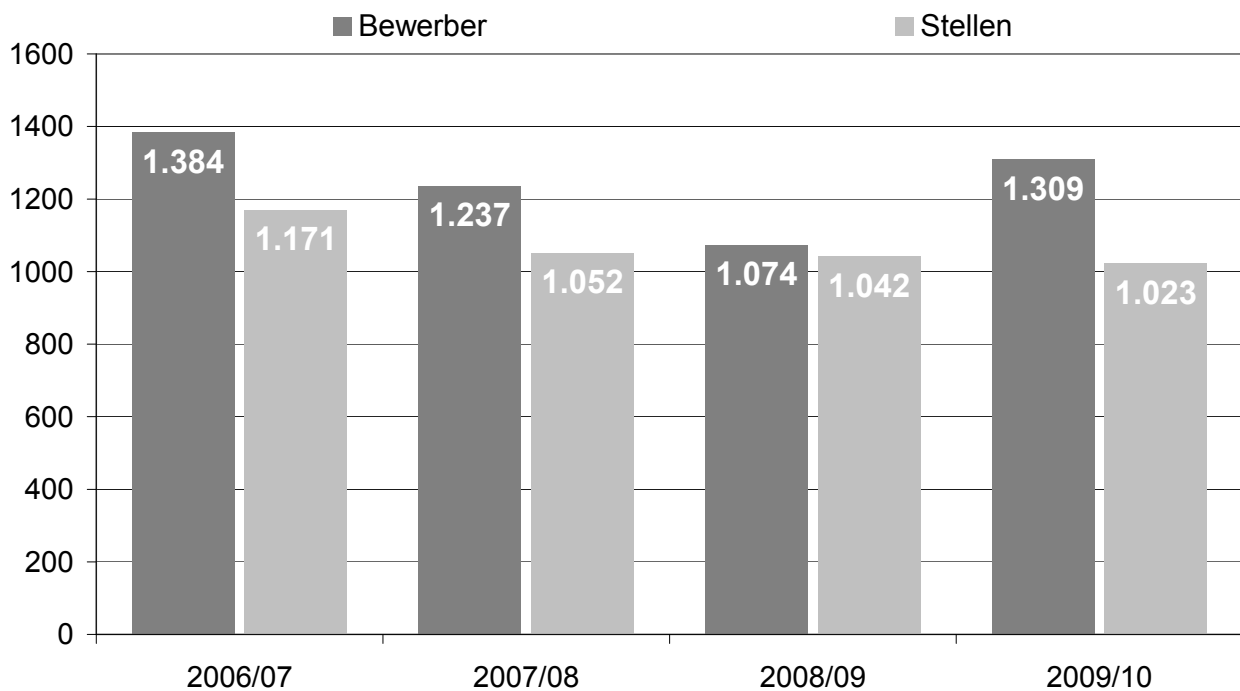
Seit der Einführung des SGB II im Jahr 2005 ist die Vermittlung von Bewerber/innen sowie die Gewinnung von Ausbildungsstellen auch Aufgabe der Optionskommunen.

Die Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt hat sich im Berichtsjahr 2009/10 nicht weiter entspannt.<sup>1</sup> Den insgesamt 1.309 gemeldeten Bewerber/innen standen 1.023 gemeldete betriebliche und außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen gegenüber. Die Bewerberzahl ist erstmals wieder in diesem Berufsbildungsjahr im Vergleich zu den Vorjahren deutlicher gestiegen, die Stellenzahl hat sich demgegenüber jedoch weiter reduziert (+21,8 % vs. -1,8 %). Im Ergebnis dieser gegen-

<sup>1</sup> Die letzt verfügbaren Daten zu den Bewerber/innen beziehen sich auf den 30. September 2009. Für das laufende Berichtsjahr (1. Oktober 2010 bis 30. September 2011) werden Daten durch die Bundesagentur für Arbeit erst wieder im Frühjahr 2011 gemeldet. Vgl. auch für die folgenden Daten: Bundesagentur für Arbeit (Hg.), Arbeitsmarkt in Zahlen. Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Mülheim an der Ruhr, September 2010.

läufigen Entwicklungen hat sich die Bewerber-Stellenrelation gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert. Auch in dem letzten Vermittlungsjahr stand rein rechnerisch nicht einmal jedem/jeder Bewerber/in eine Ausbildungsstelle gegenüber (1:1,3 vs. 1:1).

**Abbildung 3: Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen in Mülheim an der Ruhr im September 2009 (Zugang seit Beginn des Berichtsjahres)**

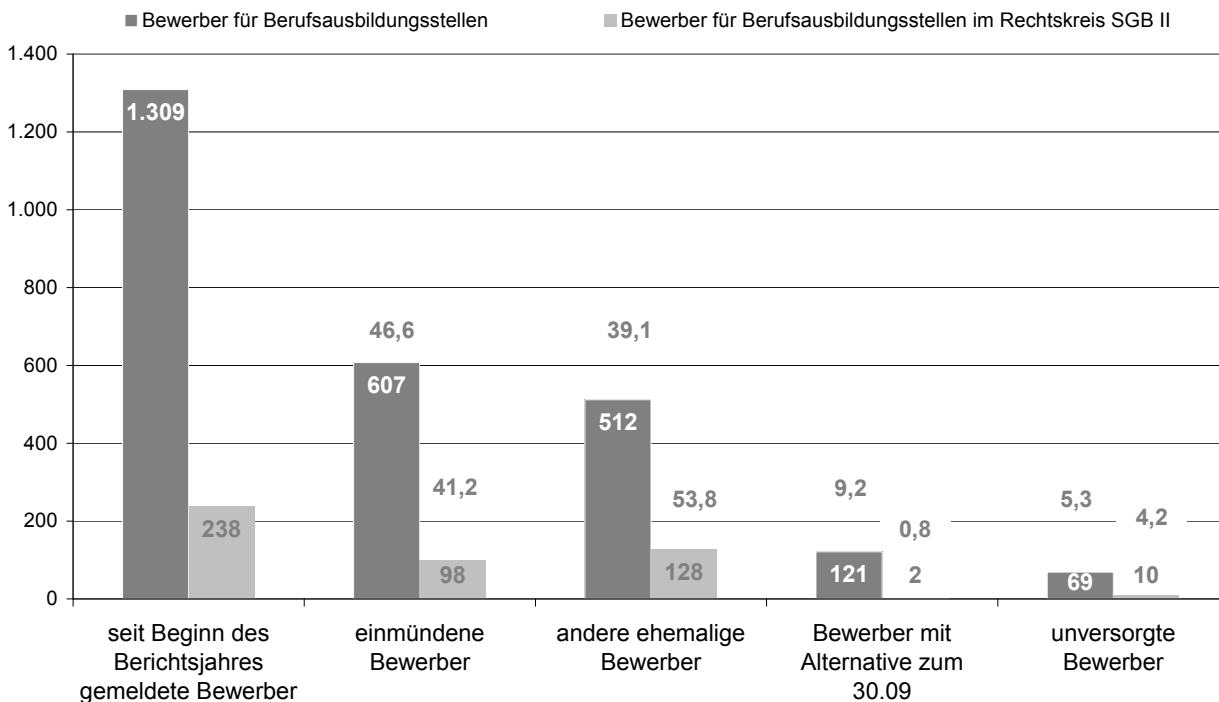


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Ausbildungsstellenmarkt, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr)

Unversorgt blieben am Ende des Berichtsjahres in Mülheim an der Ruhr 69 Bewerber/innen, unbesetzt verblieben 28 Berufsausbildungsstellen vorrangig aus dem Dienstleistungsbereich (vgl. Abbildung 4).

In der Nachvermittlung seit Oktober 2010 konnten alle 10 im September im Rechtskreis SGB II noch unversorgten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in eine Ausbildung oder EQ-Stelle vermittelt werden.

**Abbildung 4: Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt und im Rechtskreis SGB II in Mülheim an der Ruhr im September 2010 (absolut und jeweils in % an insgesamt)**



Anmerkungen: Doppelzählungen zwischen den Rechtskreisen SGB III und SGB II können nur für den Arbeitsamtsbezirk Oberhausen insgesamt ausgewiesen werden. Im August 2010 betrug die Zahl der Überschneidungen 29.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Ausbildungsstellenmarkt, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr)

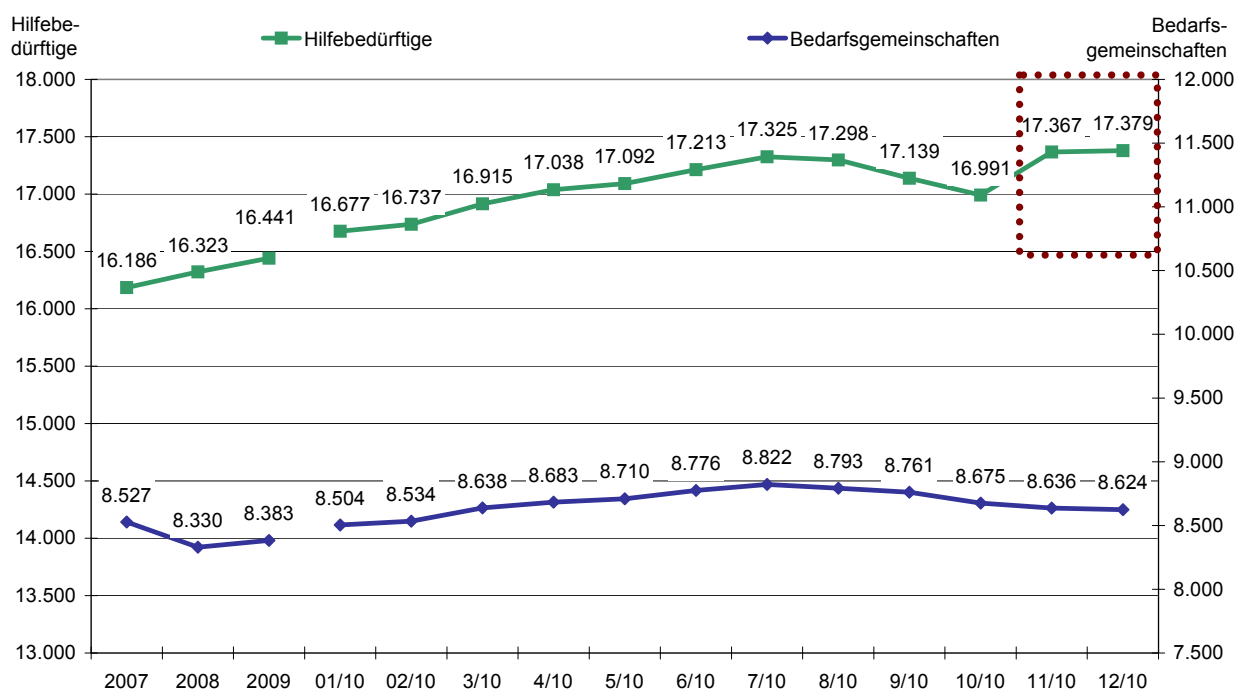
## II Kundenstrukturen und Leistungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr

### II.1 Hilfebedürftige und Bedarfsgemeinschaften

Die Sozialagentur unterstützt aktuell mit Geld- und aktiven arbeitsmarktpolitischen Leistungen rund 17.400 hilfebedürftige Personen in rund 8.600 Bedarfsgemeinschaften (vgl. Abbildung 5). Im Jahr 2010 hat sich der Trend zur Abnahme der Zahl der Bedarfsgemeinschaft leider zunächst nicht fortgesetzt, sondern erst wieder im letzten Jahresviertel. Bis Juli 2010 stieg sowohl die Zahl der Hilfebedürftigen als auch die Zahl der Bedarfsgemeinschaften deutlich an. Eine rückläufige Entwicklung hat ab September wieder eingesetzt.

Zum November 2011 wurde eine bundesstatistische Anforderung der Bundesagentur für Arbeit umgesetzt, die zu einer erheblichen Erhöhung der Zahl der Hilfebedürftigen geführt hat. Die Zahl der Hilfebedürftigen berücksichtigt seitdem auch diejenigen Personen, die in einer Bedarfsgemeinschaft mit Leistungsbezug nach dem SGB II leben, aber keinen eigenen Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld haben.

**Abbildung 5: Hilfebedürftige Personen und Bedarfsgemeinschaften in Mülheim an der Ruhr 2007-2009 (Jahresdurchschnitte) und Januar bis Dezember 2010 (absolut)**



Anmerkungen: vorläufige Daten.<sup>2</sup>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr).

Der Anteil der Mülheimer Bevölkerung, der auf Leistungen und Hilfen der Grundversicherung für Arbeitssuchende angewiesen ist, hat im Jahr 2010 deutlich zugenom-

<sup>2</sup> Die Bundesagentur für Arbeit unterscheidet zwischen vorläufigen und endgültigen Daten. Vorläufig sind monatsaktuelle Daten, da aufgrund nachgelagerter Statistikerfassung die Bestandsdaten jeweils am aktuellen Rand um durchschnittlich fünf Prozent untererfasst sind. Eine Vollständigkeit der Bestände ergibt sich nach derzeitigen Erfahrungswerten erst nach einer Wartezeit von drei Monaten. Diese Daten werden dann als endgültig bezeichnet und fließen in das Datawarehouse der Bundesagentur für Arbeit ein. Endgültige Daten werden zum jeweiligen aktuellen Berichtsmonat nur für denjenigen Monat verfügbar gemacht, der drei Monate zurück liegt. Beispielsweise werden demnach die Daten für den Berichtsmonat Januar 2010 erst auf Basis der Daten mit Datenstand des April 2010 berichtet.

men. Im September 2010 waren 14,1 % der Bevölkerung hilfebedürftig, ein Jahr zuvor lag die Hilfequote noch 0,7 Prozentpunkte niedriger (vgl. Tabelle 1).

Die Bevölkerung mit einer nicht deutschen Staatsangehörigkeit ist weiterhin am häufigsten von Hilfebedürftigkeit betroffen – und dies wiederum mit überproportional steigender Tendenz. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Hilfequote der nicht deutschen Bevölkerung um 2,6 Prozentpunkte (2008: 29,2 %, 2009: 30,2 %, 2010: 32,8 %). Eine überdurchschnittliche Hilfebedürftigkeit weisen auch jüngere Erwerbsfähige unter 25 Jahren sowie insbesondere nicht Erwerbsfähige unter 15 Jahren auf. Jede(s) fünfte Kind unter 15 Jahren in Mülheim an der Ruhr ist auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen. Vom Anstieg der Hilfebedürftigkeit im Vergleich zum Vorjahr waren die Mülheimer Kinder besonders betroffen (von 22,2 % im September 2009 auf 24,1 % im September 2010).

**Tabelle 1: Hilfequoten nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen 2010\* in Mülheim an der Ruhr (in % der entsprechenden Bevölkerung)**

Personengruppen	Hilfequoten
hilfebedürftige Personen insgesamt	14,1
erwerbsfähige Hilfebedürftige	12,0
Frauen	12,4
Männer	11,7
Jüngere unter 25 Jahren	14,6
25 Jahre bis unter 50 Jahre	13,0
50 Jahre bis unter 65 Jahre	9,1
Ausländer	32,8
nichterwerbsfähige Hilfebedürftige	4,1
unter 15 Jahre	24,1

Anmerkungen: \*September 2010 (endgültige Daten mit Wartezeit von drei Monaten, vgl. Fußnote 4). Hilfequoten werden erst mit den endgültigen Daten ausgewiesen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr).

Kinder unter 15 Jahren leben jedoch lediglich in einem Drittel der Mülheimer Bedarfsgemeinschaften (33,6 % der Bedarfsgemeinschaften). In der Hälfte der Bedarfsgemeinschaften lebt nur eine Person, in jeder vierten Bedarfsgemeinschaft lebt ein Paar (vgl. Tabelle 2). Die meisten davon leben aber mit einem oder mehr Kindern zusammen. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit alleinerziehenden Eltern und ihren Kindern hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen (+0,8 Prozent-



punkte). Damit besteht in Mülheim an der Ruhr jede fünfte Bedarfsgemeinschaft aus einem Erwachsenen, der ein oder mehrere Kinder allein versorgt und betreut.

**Tabelle 2: Bedarfsgemeinschaften in Mülheim an der Ruhr nach Anzahl der Personen, der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Kinder unter 15 Jahren 2010\* (absolut und Verteilung in %)**

	Anzahl	in %
<b>Bedarfsgemeinschaften (BG)</b>	<b>9.026</b>	<b>100</b>
<b>Single-BG</b>	<b>4.620</b>	<b>51,2</b>
<b>Alleinerziehenden-BG</b>	<b>1.865</b>	<b>20,7</b>
Mit 1 Kind	1.118	59,9
Mit 2 Kindern	493	26,4
Mit 3 und mehr Kindern	254	13,6
<b>Partnerschaft (Ehe, eheähnliche Gemeinschaft)</b>	<b>2.297</b>	<b>25,4</b>
Ohne Kind	800	34,8
Mit 1 Kind	585	25,4
Mit 2 Kindern	547	23,8
Mit 3 und mehr Kindern	365	15,9
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren**</b>	<b>3.381</b>	<b>37,5</b>
Zwischen 15 und 17 Jahren	716	21,2
Zwischen 7 und 14 Jahren	1.775	52,5
Zwischen 3 und 6 Jahren	1.238	36,6
Unter 3 Jahren	1.057	31,3

Anmerkungen: \*September 2010 (endgültige Daten); \*\*Prozentuierung in letzter Spalte ergibt nicht 100, da sich die Altersgruppen zum Teil überschneiden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr).

## II.2 Maßnahmen und Leistungen

Die Zielgruppe aktiver Eingliederungsleistungen nach SGB II und SGB III sind die Erwerbsfähigen unter den Hilfebedürftigen. Im Jahr 2010 gehörten durchschnittlich rd. 12.300 Personen zu den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, das entspricht einem Anteil von rd. 72 % an allen Kunden der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr. Der Großteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist zwischen 25 und 50 Jahre alt, ein Fünftel ist jünger als 25 Jahre und jede(r) Siebte über 55 Jahre (vgl. Tabelle 3). Ein Drittel der Kunden hat eine nicht deutsche Staatsangehörigkeit.

**Tabelle 3: Erwerbsfähige Hilfebedürftige nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen 2009\* (absolut und in % an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen)**

	Anzahl	in %
<b>Erwerbsfähige Hilfebedürftige insgesamt</b>	<b>12.272</b>	<b>100,0</b>
Frauen	6.439	52,0
Männer	5.873	48,0
Jüngere unter 25 Jahren	2.326	18,3
25 Jahre bis unter 50 Jahre	6.984	57,4
50 Jahre bis unter 55 Jahre	1.147	9,3
55 Jahre und älter	1.855	15,0
Ausländer	4.125	33,2

Anmerkungen: \*Jahresdurchschnitt (vorläufige Daten); geringfügige Abweichungen in den Summen durch Rundungen und/oder keine Angaben.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr).

Nicht deutsche erwerbsfähige Hilfebedürftige waren unter den Maßnahmenteilnehmern im Jahr 2010 mit einem Anteil von rund 25 % vertreten (vgl. Tabelle 4). Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit nehmen damit zwar immer noch Eingliederungsleistungen in der Tendenz nur unterdurchschnittlich in Anspruch, aber gegenüber dem Vorjahr mit zunehmenden Trend. Die unterdurchschnittliche Teilnahme ist im Umfang jedoch nicht erheblich. Differenziert nach einzelnen Maßnahmen und Maßnahmearten zeigt sich darüber hinaus, dass der Anteil von Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit bei den einzelnen Maßnahme(arten) zum Teil sehr unterschiedlich ist. So ist jeder Vierte, der an Maßnahmen teilnimmt, mit denen die Sozialagentur Dritte mit der gesamten Vermittlung beauftragt hat, ein Kunde ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Auch Eingliederungszuschüsse werden in jedem vierten Fall für die Erwerbsintegration von Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit eingesetzt. In Arbeitsgelegenheiten (in der Mehraufwands- oder Entgeltvariante) und Qualifizierungsmaßnahmen finden sich im Schnitt 20 % Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit.

**Tabelle 4: Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit 2009 und 2010\* in ausgewählten Maßnahmen (in % an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und an allen Teilnehmern)**

	2009	2010
	in %	
Erwerbsfähige Hilfebedürftige <sup>1</sup>	31,9	33,2
Teilnehmer an Maßnahmen <sup>2</sup>	23,6	24,9
<b>Teilnehmer in ausgewählten Maßnahmentearten<sup>2</sup>:</b>		
Beauftragung mit der gesamten Vermittlung <sup>2</sup>	24,7	24,1
Training und Eignungsfeststellung	20,8	21,7
Qualifizierung <sup>2</sup>		
Einzelmaßnahme mit Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf	34,7	23,8
Gruppenmaßnahme mit Abschluss in anerk. Ausbildungsberuf (inkl. schulische Ausbildung Reha)	13,9	16,7
sonstige berufliche Weiterbildung (inkl. Bildungsgutschein)	19,0	20,3
Eingliederungszuschüsse (für Arbeitnehmer mit Vermittlungshemmnissen) <sup>2</sup>	21,4	25,6
Arbeitsgelegenheiten Mehraufwandsvariante <sup>2</sup>	19,5	20,4
Arbeitsgelegenheiten Entgeltvariante <sup>2</sup>	21,5	18,0

Anmerkungen: <sup>1</sup>Jahresdurchschnitt (vorläufige Daten); <sup>2</sup>Jahressumme des Bestandes in Maßnahmen; geringfügige Abweichungen in den Summen durch Rundungen und/oder keine Angaben. Zur Datengrundlage vgl. ferner Fußnote 3.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service West, Sonderauswertungen der Förderstatistik (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr).

Die Sozialagentur Mülheim an der Ruhr hat im Jahr 2010 wieder – trotz geringem Eingliederungsbudget (vgl. Kapitel IV) – insgesamt rd. 10.000 Teilnahmen an Maßnahmen gefördert (vgl. Tabelle 5). Knapp zwei Drittel der Teilnahmen wurden von Kunden über 25 Jahren bestritten. Unter 25-Jährige waren wieder in überproportionalem Umfang an den Teilnahmen beteiligt: Während sie ein Fünftel der er-

<sup>3</sup> Für die Überprüfung der Inanspruchnahme von Eingliederungsleistungen durch Kunden „mit Migrationshintergrund“ – wie im Arbeitsmarktprogramm 2009, Ziel A1 vorgesehen – fehlte ein zentraler Bestandteil der Datenbasis. Die für das Frühjahr vorgesehene Einführung und Neuerfassung im Rahmen der BA-Statistikführung wurde wegen der (immer noch) fehlenden Rechtsverordnung verschoben. Erste Überprüfungen konnten deshalb in der zweiten Jahreshälfte – als absehbar war, dass die Rechtsverordnung und damit die Datengrundlage im Jahr 2009 nicht mehr kommen würde – lediglich für Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit durchgeführt werden.

werbsfähigen Hilfebedürftigen stellen, waren sie mit einem Drittel unter den Teilnahmen an Maßnahmen vertreten.

Das Arbeitsmarktprogramm 2011 der Sozialagentur wird sich wieder besondere Schwerpunkte und Ziele setzen (vgl. Kapitel III). Neben diesen Schwerpunkten und Zielen werden Eingliederungsleistungen durch Pflichtleistungen und Regelinstrumente im Bereich der übergreifenden Maßnahmen erbracht. Im Rückblick auf das Jahr 2010 zeigt sich, dass im letzten Jahr mehr als die Hälfte der Teilnahmen in Maßnahmen innerhalb der arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele und etwas mehr als zwei Fünftel in übergreifenden Maßnahmen stattfanden (vgl. Tabelle 5). Mit der Verlagerung von Teilnahmen in die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte hat sich eine wesentliche Änderung gegenüber den Vorjahren umgesetzt. Diese hat aber nichts mit einer Neukonzentration der Eingliederungsleistungen zu tun, sondern ist wesentlich auf die Integration der Aufgaben der externen Vermittlung durch die jobservice GmbH (jsg) in die Sozialagentur zurückzuführen. Ein Großteil der Aktivierungen und Vermittlungsbemühungen wird nun durch das neu eröffnete Bewerbungsservice-Center, den Zielpunkt.Job, in enger Zusammenarbeit mit den Firmenberatern der jsg, durchgeführt. Diese Teilnahmen der arbeitsmarktnahen Hilfebedürftigen werden seit dem Jahr 2010 im Schwerpunkt A3 durchgeführt.

Die Altersgruppen verteilen sich wieder fast spiegelbildlich: Unter 25-Jährige haben zu großen Teilen eher an Maßnahmen in den arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkten und über 25-Jährige haben eher an übergreifenden Maßnahmen teilgenommen.

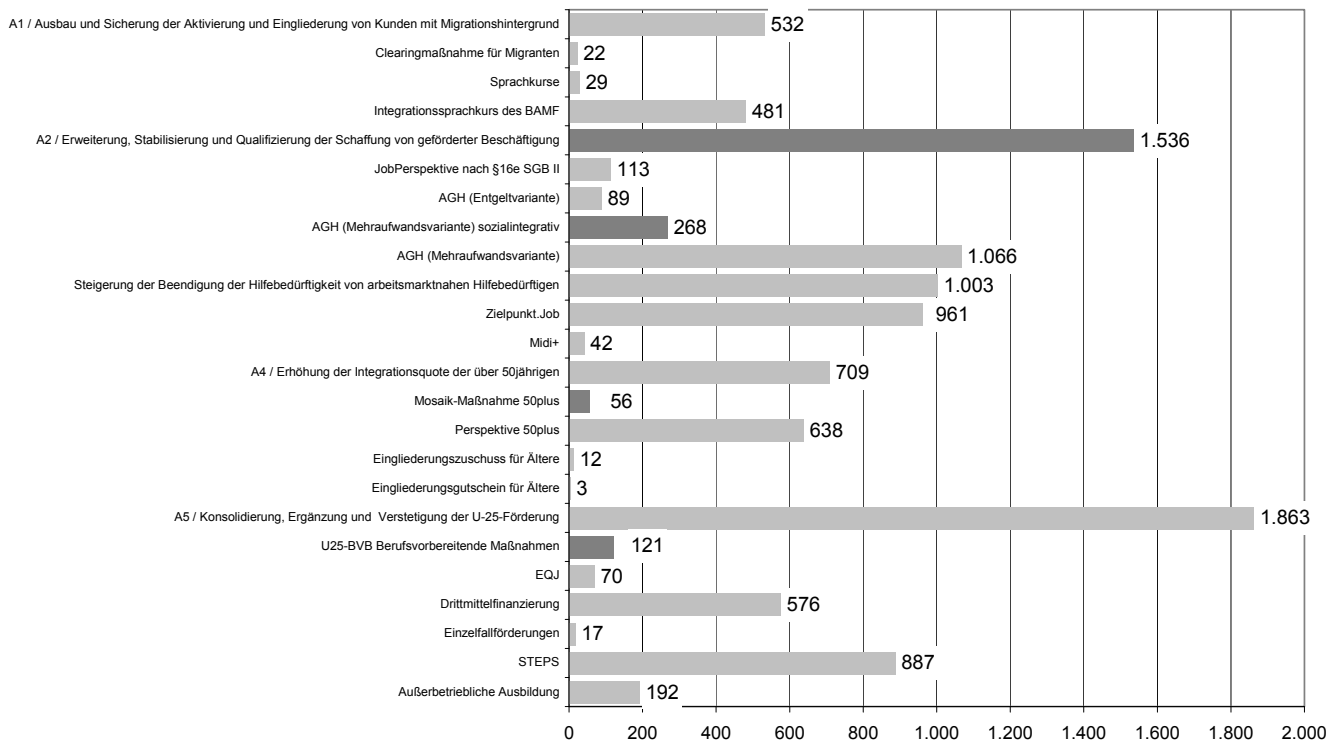
**Tabelle 5: Teilnahmen an Maßnahmen insgesamt 2010 nach Altersgruppen (Jahressumme)**

	insg.	unter 25 Jah- ren absolut	über 25 Jahren	insg.	unter 25 Jah- ren in %	über 25 Jahren	insg.	unter 25 Jah- ren in %	über 25 Jahren
<b>Gesamt</b>	<b>10.020</b>	<b>2.870</b>	<b>6.190</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>29</b>	<b>62</b>
<b>Davon</b>									
<b>A</b> <b>Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele</b>	5.705	2.280	2.631	56,9	79,4	42,5	100,0	40,0	46,1
<b>Ü</b> <b>Übergreifende Maßnahmen</b>	4.315	590	3.559	43,1	20,6	57,5	100,0	13,7	82,5

Anmerkungen: <sup>1</sup>ohne Einzelförderungen

Quelle: Sozialagentur Mülheim an der Ruhr (Maßnahmenstatistik).

**Abbildung 6: Teilnahmen an Maßnahmen in den arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkten nach Maßnahmeart 2010\* (absolut)**



Anmerkungen: \* Jahressummen; Maßnahmen im arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkt A5 enthalten nur Teilnahmen von unter 25-Jährigen Hilfebedürftigen

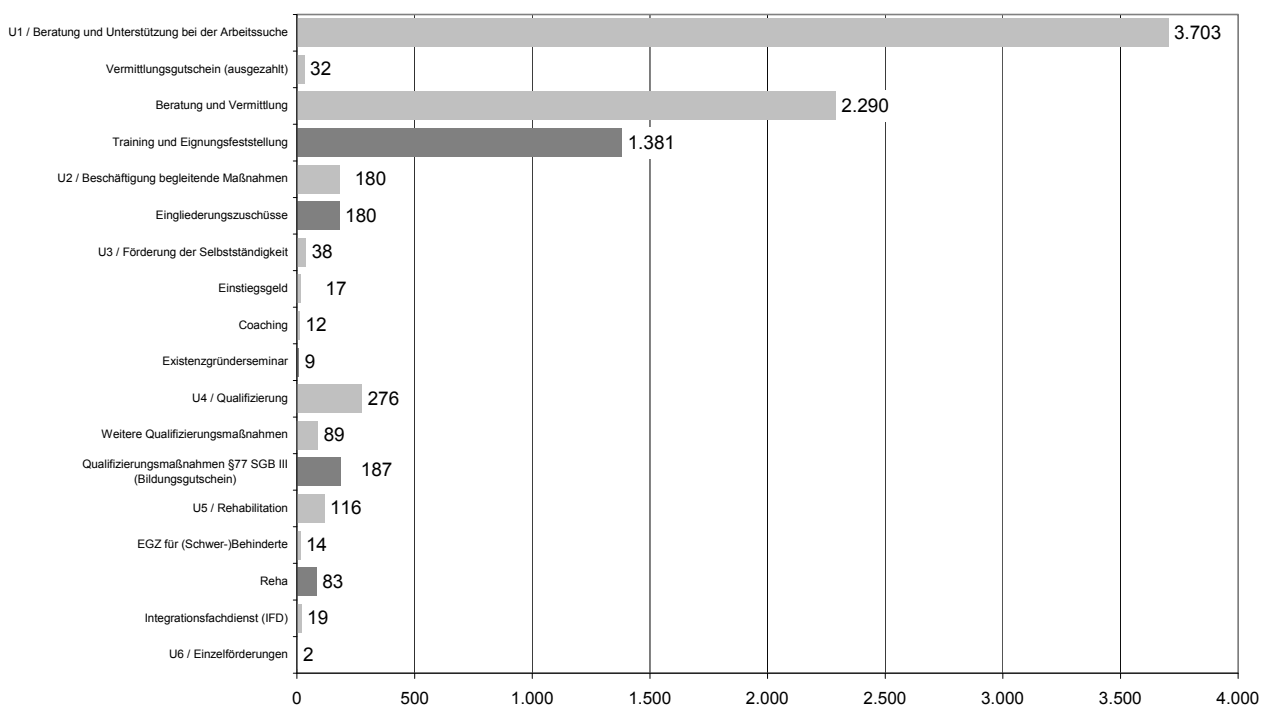
Quelle: Sozialagentur Mülheim an der Ruhr (Maßnahmenstatistik).

Die Teilnahmen an Maßnahmen 2010 waren wieder sehr unterschiedlich auf die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte verteilt (vgl. Abbildung 5): Maßnahmen zur Schaffung geförderter Beschäftigung wurden wie im letzten Jahr mit rd. 1.500 Teilnahmen besonders häufig frequentiert (27 %). Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante dominierten auch 2010 diesen Förderbereich. Unter 25-jährige Hilfebedürftige haben knapp 1.900 Mal an Maßnahmen im Bereich der U-25-Förderung teilgenommen (33 %). Besondere Eingliederungsmaßnahmen für Kunden mit Migrationshintergrund sind entweder nicht mehr in der bisher geförderten Form möglich oder aus Sicht der Sozialagentur nicht zielführend (vgl. Abschnitt III.2). Im Zielbereich der Aktivierung und Eingliederung von Kunden mit Migrationshintergrund konnten 2010 wieder vorrangig Teilnahmen an Integrations Sprachkursen des BAMF verbucht werden (9 %), obwohl die Kundengruppe an allen Maßnahmen und Fördermöglichkeiten teilgenommen hat.

Die Gewichtung der Maßnahmenteilnahmen zwischen den Schwerpunkten und Zielen hat sich im Jahr 2010 wie geplant deutlich ausdifferenziert. Die Leistungen im Bereich der über 50-Jährigen – wie der JobClub Mülheim an der Ruhr im Rahmen des Bundesprogramms „Perspektive 50plus“ –, und arbeitsmarktnahen Hilfebefürftigten – insbesondere im Zielpunkt.Job –, wurden im Jahr 2010 deutlich ausgebaut.

**Abbildung 7: Teilnahmen an übergreifenden Maßnahmen nach Maßnahmeart 2010\* (absolut)**

Anmerkungen: \* Jahressummen; Teilnahmen insgesamt inklusive Einzelförderungen U6, daher von Übersichtstabelle abweichende Gesamtsumme.



Quelle: Sozialagentur Mülheim an der Ruhr (Maßnahmenstatistik).

Die Teilnahmen an übergreifenden Maßnahmen konzentrieren sich – wie im Vorjahr – fast ausschließlich auf Förderungen zur Beratung und Unterstützung der Arbeitssuche und darunter auf den mit der Instrumentenreform 2010 eingeführten Sammelparagraphen § 46 SGB II „Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung“ (vgl. Abbildung 6). Diese Maßnahmengruppe umfasst mit zwei Dritteln wiederum hauptsächlich Teilnahmen an Vermittlungsmaßnahmen durch Dritte. Enthalten sind aber neben einer Reihe von speziellen Angeboten auch Praktika, die Sofortmaßnahme nach § 15a SGB II, Bewerbungstraining sowie Maßnahmen zur beruflichen (Neu-/Grund-) Orientierung. Die zweitgrößte Gruppe unter den übergreifenden Maßnahmen sind Förderungen zur Qualifizierung. Der Bildungsgut-

schein ist das wichtigste Instrument in dieser Fördergruppe. Weitere Qualifizierungsmaßnahmen hatten besondere und individuell abgestimmte Inhalte und Ziele.

### **III Bilanz 2010 und Ziele 2011**

In 2010 wurde, wie bereits im Vorjahr, an der Unterscheidung von arbeitsmarktpolitischen sowie Zielsetzungen für die Organisation und die Leistungsprozesse festgehalten. Eine klare Trennung der beiden Zielbereiche ist in der Praxis allerdings kaum möglich und auch nicht beabsichtigt. Sowohl der arbeitsmarktpolitischen Ausrichtung als auch der Ausgestaltung der Organisation liegen dieselben Zielsetzungen zugrunde. Grundsätzlich hat die Ausgestaltung der Organisation zum Ziel, die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte zu ermöglichen und zu unterstützen.

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf den Arbeitsmarkt hatten sich in 2009 weniger dramatisch entwickelt, als zunächst befürchtet. Die Auswirkungen bzw. ein Anstieg der Fallzahlen wurde dann auch eher im Jahr 2010 erwartet. Diese Entwicklung war tatsächlich in 2010 festzustellen, wobei die Entwicklung im zweiten Halbjahr schon wieder deutlich positiver ausfiel.

Die Prognose für 2011 ist trotz der zuletzt positiven Entwicklung eher verhalten. Den Planungen werden so stagnierende bis leicht ansteigende Fallzahlen für 2011 zugrunde gelegt.

#### **III.1 Ziele der Sozialagentur**

Allen arbeitsmarktpolitischen Strategien, Maßnahmen und Aktivitäten liegen die Globalziele der Sozialagentur zugrunde. Sie definieren die langfristigen und übergreifenden Zieldimensionen. Die Globalziele wurden als Ergebnis zur Neuorganisation und Optimierung der operativen Steuerung der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr im Frühjahr 2007 eingeführt.

Die Sozialagentur leistet dann gute Arbeit, wenn möglichst viele Personen wieder integriert werden, dies möglichst rasch erfolgt und diese Integration möglichst dauerhaft ist. Aufgrund dieser Ausgangslage wurden die folgenden Hauptzielset-

zungen aufgestellt, die auch im Jahr 2011 die Grundlage für die Arbeit der Sozialagentur bilden:

I	Wir integrieren <i>möglichst viele</i> Personen in erwerbsfähigem Alter wieder in den Arbeitsmarkt.
II	Wir integrieren <i>möglichst rasch</i> wieder in den Arbeitsmarkt.
III	Wir integrieren <i>möglichst dauerhaft</i> wieder in den Arbeitsmarkt.

Sowohl die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele als auch die Organisations- und Prozessziele orientieren sich an dieser globalen Zielsetzung.

In 2011 werden auf Grundlage des § 48a SGB II bundeseinheitliche Kennzahlen eingeführt, mit der die Leistungsfähigkeit der örtlichen Aufgabenwahrnehmung der Träger der Grundsicherung festgestellt werden soll. Orientieren werden sich die Kennzahlen an den in § 48b Abs. 3 SGB II formulierten Zielen:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Ebenfalls in § 48b SGB II ist geregelt, dass zur Erreichung dieser Ziele Zielvereinbarungen abgeschlossen werden. Die zugelassenen kommunalen Träger schließen dazu mit den zuständigen Landesministerien entsprechende Vereinbarungen. Die Stadt Mülheim an der Ruhr wird daher mit dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) eine Zielvereinbarung abschließen. Diese Zielvereinbarung wird sich aber nicht nur auf die drei Ziele aus § 48b Abs. 3 SGB II beschränken.

Als weitere Ziele werden

- *die Verbesserung der Integration Alleinerziehender in Erwerbstätigkeit*
- die Verringerung der Leistungen für Unterkunft und Heizung

vereinbart. Dazu werden mit dem MAIS unterjährig entsprechende Zielsteuerungsdialoge geführt.

Die Globalziele der Sozialagentur wurden auf Grundlage der Zielsetzungen des SGB II entwickelt. Sie stehen somit im Einklang mit den genannten Zieldimensionen und werden daher weiterhin die Grundlage der Arbeit der Sozialagentur sein.



### **III.2 Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele**

Planung bedeutet nicht nur vorausschauend Ressourcen zu verteilen, sondern Prioritäten zu setzen, Schwerpunkte zu wählen und Ziele formulieren zu müssen, da alle Arten von Ressourcen begrenzt sind. Die Auswahl von Schwerpunkten und Zielen orientiert sich an der Dringlichkeit der Probleme, aber auch an der Wahrscheinlichkeit der erfolgreichen Zielerreichung vor dem Hintergrund der materiellen und personellen Ressourcen in einem gesetzten zeitlichen Rahmen. Eine Jahresplanung und die Zielformulierung findet dabei immer auf dem Hintergrund vorhandener Förderstrukturen und mittelfristiger Bindungen statt, die sich aus den Schwerpunkt- und Zielsetzungen vergangener Geschäftsjahre ergeben haben. Diese sind mit Blick auf Effizienzziele zu erhalten, fortzusetzen und bei Bedarf auch auszubauen – soweit sie sich insbesondere mit Blick auf die Erreichung der Globalziele bewährt haben.

Die sechs arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte entsprechen den bisherigen und bewährten Förderfeldern. Die zugeordneten Ziele für das Jahr 2011 enthalten die neuen Aufgabenstellungen, die sich zum Teil aus der Fortsetzung bereits eingeleiteter Entwicklungsstrategien ergeben.

Quer durch alle arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte gilt – wie für die Aktivitäten und Maßnahmen der Sozialagentur im Ganzen – unabhängig von den Konjunkturren jährlicher Programme, dass die Unterstützung und Förderung von Frauen sowie die Berücksichtigung der Bedingungen des weiblichen Lebenslaufs in besonderem Maße zu gewährleisten sind.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2010
A1	Ausbau und Sicherung der Aktivierung und Eingliederung von Kunden mit Migrationshintergrund	<p>Wir beobachten und sichern die angemessene Inanspruchnahme von Eingliederungsleistungen von Kunden mit Migrationshintergrund.</p> <p>Wir prüfen die Einführung flankierender Angebote zur Sprachkompetenzerweiterung laufender Qualifizierungsangebote.</p> <p>Wir befähigen Kunden mit Migrationshintergrund, an den berufsbezogenen Sprachförderungen des BAMF teilzunehmen.</p>

### Bilanz 2010

- Auch in 2010 konnte eine Überprüfung der angemessenen Inanspruchnahme von Eingliederungsleistungen von Kunden mit Migrationshintergrund aufgrund des fehlenden rechtlichen Rahmens für die Erhebung der entsprechenden Daten nicht durchgeführt werden. Es konnte erneut nur die größere Gruppe von Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit untersucht werden. Die Ergebnisse zeigen erneut, dass die Eingliederungsleistungen von Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit nicht in erheblichem Umfang weniger in Anspruch genommen werden als von Kunden mit deutscher Staatsangehörigkeit (vgl. Abschnitt II.2).
- Die Prüfung der Möglichkeiten der Flankierungen bestehender Qualifizierungsangebote auf dem freien Markt sowie laufender Maßnahmenangebote der Sozialagentur durch passgenaue Sprachförderungen hat ergeben, dass eine gesetzeskonforme Umsetzung im Umfang nicht ausreicht, um bestehende Bedarfe in der Sprachförderung auszugleichen. Der Ausgleich von vermittlungshemmenden Sprachdifferenzen ist zwischen den Rechtskreisen und auch zwischen den föderal verschieden verorteten Verantwortlichkeiten in der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik ungeklärt und ein bundesweit in der arbeitsmarktpolitischen Praxis thematisiertes Problem. Eine rechtssichere weitere Bearbeitung auf kommunaler Ebene setzt eine politische und gesetzliche Klärung voraus.
- Die Maßnahme zur Hinführung und zum Erwerb von Voraussetzungen für die Teilnahme an den berufsbezogenen Sprachkursen des BAMF wurde entwickelt und eingeführt.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2011
A1	Ausbau und Sicherung der Aktivierung und Eingliederung von Kunden mit Migrationshintergrund	Wir erheben, beobachten und sichern die angemessene Inanspruchnahme von Eingliederungsleistungen von Kunden mit Migrationshintergrund. Wir prüfen die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Hinführung und Erwerb von Voraussetzungen für die Teilnahme an berufsbezogenen Sprachförderungen des BAMF für Kunden mit Migrationshintergrund.

### Ziele 2011

- Im Jahr 2011 werden erstmals Daten zum Migrationshintergrund der Kunden mit SGB II-Leistungen auf Basis einer Rechtsverordnung des Bundes erhoben werden müssen und können. In der Folge kann dann erstmals die Beobachtung der Inanspruchnahme von Eingliederungsleistungen von Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit um die Differenzierung nach Migrationshintergrund erweitert werden. Die erstmals erhobenen Daten werden geprüft und für den Bestand insgesamt und maßnahmendifferenziert ausgewertet. Sollten sich neue Ergebnisse hinsichtlich der Inanspruchnahme von Eingliederungsleistungen ergeben, werden zur Klärung von Unterschieden geeignete operative Maßnahmen vorbereitet und ggf. in ersten Schritten bereits im Jahr 2011 umgesetzt.
- Ein erstes Ergebnis der Maßnahme zur Hinführung und zum Erwerb von Voraussetzungen für die Teilnahme an den berufsbezogenen Sprachkursen des BAMF ist, dass der Förderbedarf sich auf weiterführende Schritte in der Begleitung bis hin zur Sprachkompetenzvermittlung erstreckt. Da der effektive Ausgleich von Sprachdifferenzen nicht über das SGB II gefördert werden kann, wird geprüft, ob eine konzeptionelle Ergänzung der Maßnahme jenseits dieses Förderbedarfs mit Blick auf die Eingliederungsstrategie sinnvoll ist.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2010
A2	Erweiterung, Stabilisierung und Qualifizierung der Schaffung von geförderter Beschäftigung	Wir stellen die Arbeitsgelegenheiten („1-Euro-Jobs“) zum Jahresbeginn auf „Integrationsjobs“ um. Wir entwickeln gemeinsam mit den Mülheimer Trägern von Integrationsjobs einen Qualifizierungspool und bereiten die Umsetzung für das Jahr 2011 vor.

*Bilanz 2010*

- Alle Mülheimer Arbeitsgelegenheiten werden seit 01.01.2010 nach den vereinbarten Qualitätsstandards durchgeführt. Im Umsetzungsprozess haben die Sozialagentur und die Mülheimer Träger in Form von regelmäßigen Austauschen und Arbeitsgruppensitzungen eng zusammen gearbeitet und notwendige Anpassungen insbesondere im operativen Ablauf vorgenommen. Konzept und Portfolio der Einsatzorte sind auf der Homepage der Sozialagentur veröffentlicht.
- Eine Arbeitsgruppe der Sozialagentur und der Mülheimer Träger von Integrationsjobs hat sich im Laufe des Jahres mit einem Konzept zur Einrichtung eines Qualifizierungspools beschäftigt. In den Qualifizierungspool sollen alle Träger möglichst alle Angebote an Qualifizierungen für die Teilnehmer/innen an Integrationsjobs einbringen. Es soll ermöglicht werden, dass die Beschäftigungselemente mit dem gesamten Spektrum an Qualifizierungsangeboten trägerübergreifend frei kombiniert werden können. Das Konzept ist fertig gestellt und wurde mit den Trägern im Herbst 2010 besprochen und gemeinsam verabschiedet. Die ersten Schritte zur Umsetzung des Qualifizierungspools sollen im Jahr 2011 erfolgen.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2011
A2	Stabilisierung und Qualifizierung der Schaffung von geförderter Beschäftigung	<p>Wir erarbeiten Ideen zur Weiterentwicklung des Tätigkeitsspektrums der „Integrationsjobs“ (Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante) gemeinsam mit den Mülheimer Trägern von Integrationsjobs.</p> <p>Wir schließen die Entwicklung des Qualifizierungspools gemeinsam mit den Mülheimer Trägern von Integrationsjobs ab und leiten erste Schritte der Umsetzung ein.</p> <p>Wir setzen das Projekt „Bürgerarbeit“ um.</p> <p>Wir entwickeln ein neues Fachkonzept zur Umsetzung der Förderung von Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante.</p>

### Ziele 2011

- Mit der Neukonzeptionierung der Integrationsjobs (Injobs) im Jahr 2009 wurden auch ein zielgruppenspezifischer Einsatz und eine stärkere Berücksichtigung individueller Qualifizierungsbedarfe der Kunden der Sozialagentur ermöglicht. Dieser Anspruch erfordert die ständige Weiterentwicklung und Ergänzung der Tätigkeitsfelder. Wie bereits die Neukonzeptionierung wird dieses Ziel mit den Trägern der Injobs gemeinsam angegangen.
- In 2010 konnten die vorbereitenden Arbeiten zur Einführung eines Qualifizierungspools abgeschlossen werden. Die ersten Schritte zur Umsetzung des Qualifizierungspools werden im Jahr 2011 erfolgen.
- Die Sozialagentur hat sich 2010 erfolgreich um die Ausführung des Bundesprogramms „Bürgerarbeit“ beworben. Für Mülheim an der Ruhr wurden 128 Bürgerarbeitsplätze bewilligt. Zum 01.07.2010 konnte termingerecht mit der Aktivierung für die Bürgerarbeit begonnen werden. Der Projektverlauf sah vor, zum Januar 2011 mit der eigentlichen Bürgerarbeit zu beginnen. Da die Finanzierungsbedingungen lange unklar waren, haben die beteiligten Träger in 2010 keine Anträge auf Bewilligung von entsprechenden Arbeitsplätzen beim Bundesverwaltungsamt gestellt, so dass im Januar 2011 kein Kunde der Sozialagentur in die Bürgerarbeit einbezogen werden konnte. Für das Jahr 2011 ist sicherzustellen, dass möglichst alle Bürgerarbeitsplätze beantragt und dann entsprechend besetzt werden.

- § 16d SGB II eröffnet neben der Möglichkeit zur Einrichtung von Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante auch die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten in Form der Entgeltvariante. Diese Form der Arbeitsgelegenheit soll erwerbsfähigen Leistungsbeziehern die Chance bieten, Berufserfahrung zu sammeln und sich aus einem bestehenden Arbeitsverhältnis bewerben zu können. Die bisherige Praxis orientiert sich an dem Fachkonzept „Arbeit statt Sozialhilfe“, welches schon zu BSHG-Zeiten erfolgreich umgesetzt wurde. In 2011 soll dieses Konzept aktualisiert und weiterentwickelt werden.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2010
A3	Steigerung der Beendigung der Hilfebedürftigkeit von bereits erwerbstätigen Hilfebedürftigen	Wir eröffnen ein „Bewerbungsservicecenter“. Wir analysieren die unterschiedlichen Problemlagen erwerbstätiger Hilfebedürftiger. Wir planen und bieten ein Vermittlungsprojekt für erwerbstätige Hilfebedürftige mit geringen Restbedarfen („Midi+“).

*Bilanz 2010*

- Im Januar 2010 nahm der Zielpunkt.Job seine Arbeit auf. Neben den klassischen Leistungen eines Bewerbungscenters werden dort Neukunden durch besonders konzipierte Angebote aktiviert, um möglichst umgehend wieder in das Berufsleben zurückfinden zu können (vgl. zu Weiterem O2).
- Die Analysen zu den Problemlagen erwerbstätiger Hilfebedürftiger wurden fortgesetzt und auf einzelne Fragestellungen und Zielgruppen konzentriert. Verwertbare Ergebnisse sind in den operativen Beratungs- und Vermittlungsprozess sowie die Entwicklung und Planung von Eingliederungsmaßnahmen eingeflossen.
- Das Vermittlungsprojekt für Mini- und Midi-Jobber wurde entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Ziel des Projektes ist die Ausweitung der Erwerbstätigkeit in zeitlichem Umfang und/oder in der Höhe der Vergütung, so dass die Hilfebedürftigkeit nach SGB II und die Notwendigkeit des Bezugs ergänzender Leistungen entfallen kann.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2011
A3	Steigerung der Beendigung der Hilfebedürftigkeit von arbeitsmarktnahen Hilfebedürftigen	Wir erweitern das eigenständige Angebot der Sozialagentur für die Neukunden im „Zielpunkt.Job“. Wir bauen das Vermittlungsprojekt für erwerbstätige Hilfebedürftige aus.

### Ziele 2011

- In 2011 wird das bestehende Angebot für Neukunden der Sozialagentur weiter ausgebaut und mit weiteren Modulen ergänzt. Ebenso erfolgen wird die Konzeptionierung und Implementierung ergänzender Module für sogenannte „Wiederkehrer“ (Kunden, die bereits durch die Sozialagentur vermittelt wurden, und nach Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses erneut SGB II-Leistungsbezieher werden).
- Das Vermittlungsprojekt für Mini- und Midi-Jobber soll aufgrund des großen Zuspruchs der Kunden und bemerkenswerter Erfolge fortgesetzt und konzeptionell wie im Umfang ausgebaut werden.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2010
A4	Erhöhung der Integrationsquote der über 50-Jährigen	Wir flankieren die Zusammenarbeit des 50plus-Teams mit dem JobClub (Beschäftigungspakt für Ältere im Revier) durch das Angebot von speziellen Eingliederungshilfen. Wir veranstalten eine 50plus-Messe.

### Bilanz 2010

- Die Zusammenarbeit zwischen dem 50plus-Team der Sozialagentur und dem JobClub Mülheim an der Ruhr (Beschäftigungspakt für Ältere im Revier – Best Ager) wurde verstetigt und ausgebaut. Die Zielzahlen des Job-Club Mülheim an der Ruhr bei der Vermittlung der über 50-Jährigen wurden deutlich überschritten (Zielerreichungsgrad 144 %).

- Neben den Regelangeboten aus dem Maßnahmenkatalog der Sozialagentur wurde die Maßnahme „Mosaik“ entwickelt und gestartet. „Mosaik“ umfasst altersgruppenspezifische Angebote zur Arbeitgeberansprache, Gesundheitsförderung, Stärkung der Schlüssel- und der Fachkompetenzen sowie zum Bewerbungstraining.
- Die Messe „Berufsstart“ wurde am 15.06.2010 durchgeführt.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2011
A4	Erhöhung der Integrationsquote der über 50-Jährigen	Wir erhöhen die Zielzahlen und Ressourcen des JobClubs. Wir erweitern und vertiefen die zielgruppenspezifischen Angebote des JobClubs Wir laden erneut zu einer 50plus-Messe ein.

*Ziele 2011*

- Aufgrund des erfolgreichen Verlaufs im Jahr 2010 werden die Zielzahlen erhöht und die personellen Kapazitäten aufgestockt. Im Rahmen des Bundesprogramms „Perspektive 50plus“ ist nun eine Fortsetzung der Arbeit bis 2015 bewilligt.
- In den Bereichen Gesundheitsförderung, Abbau von Vermittlungshemmnissen, Stärkung der Eigeninitiative und Entwicklung alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten werden die zielgruppenspezifischen Angebote des JobClubs vertieft und erweitert.
- Die Vermittlung von über 50-jährigen Kunden soll durch die Veranstaltung einer „50plus-Messe“ unterstützt und forciert werden. Im Jahr 2011 erfolgt die Konzipierung, Organisation und Umsetzung.



	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2010
A5	Konsolidierung, Ergänzung und Verstetigung der U-25-Förderung	<p>Wir bieten jedem unter 25-Jährigen im Case-management eine Perspektive für den Übergang Schule/Beruf.</p> <p>An den Mülheimer Schulen der Sekundarstufe I und an den Berufskollegs bauen wir die präventive Unterstützung durch ESF-Projekte für alle Abgangsschüler unabhängig vom Rechtskreis SGB II weiter aus.</p> <p>Wir aktivieren jeden unversorgten neuen Antragsteller unter 25 Jahren sofort mit der Vollzeitmaßnahme STEPS zur Kompetenzfeststellung, Arbeitserprobung und zügigen Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt.</p>

### Bilanz 2010

Die U25-Förderung wurde insbesondere im Hinblick auf die Ausbildungsplatzakquise und den verstärkten Fokus auf Migranten weiter entwickelt und besser miteinander verzahnt. Die Ergebnisse in der Ausbildungsvermittlung und der Netzwerkbildung zum örtlichen Ausbildungsmarkt sind erfreulich. Eine erste Aktivierung der Migrantenorganisationen in Mülheim an der Ruhr zum Thema ist gelungen.

Alle Bewerber<sup>4</sup> um einen Ausbildungsplatz konnten 2010 mit adäquaten Angeboten versorgt werden. Zum Ausbildungskonsens wurden noch lediglich acht Jugendliche gemeldet, die allesamt in eine Ausbildung bzw. in eine Einstiegsqualifizierung einmünden konnten.

- Die „Kontaktstelle Wirtschaft“ konnte 56 Bewerber in Ausbildung vermitteln, davon 34 in zusätzlich geschaffene Ausbildungsplätze. Zudem wurden 22 Jugendliche in Einstiegqualifizierungen (EQ) vermittelt. Grundlage für die Erfolge waren auch die enge Verzahnung mit dem Casemanagement und den pädagogischen Mitarbeitern der Projekte „Kompetenzagentur“ und „XENOS“.
- Gemeinsam mit dem türkischen Konsulat und der städtischen Koordinierungsstelle Integration wurden im Herbst 2010 zwei Informationsabende für Eltern

---

<sup>4</sup> Als Bewerber/innen für Berufsausbildungsstellen zählen diejenigen gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem BBiG wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzungen dafür gegeben sind (vgl. Bundesagentur für Arbeit, Glossar Ausbildungsstellenmarktstatistik, Stand: 03.07.2009, S. 3f).

zum Thema „Bedeutung der elterlichen Unterstützung im deutschen Bildungs- und Ausbildungssystem“ in den beiden Ditib-Moscheen angeboten. Anfragen weiterer Moscheen und Vereine liegen vor.

- Die Maßnahme STEPS mit dem Ziel einer konsequenten Aktivierung der unter 25-Jährigen ist ein zentrales Instrument für eine zügige Förderung und Vermittlung der jugendlichen Leistungsempfänger nach dem SGB II. Weitere Maßnahmen, wie die überbetriebliche Ausbildung, die kooperative Ausbildung und die Einstiegsqualifizierung EQ wurden 2010 bedarfsdeckend ausgebaut und gezielt eingesetzt.
- Die präventiven Projekte für besonders benachteiligte Jugendliche im Übergang zum Erwerbsleben „XENOS“ und „Kompetenzagentur“ wurden fortgesetzt und bieten eine Beratungskapazität für insgesamt 1.000 Jugendliche.
- Im Projekt „Perspektive Berufsabschluss“ werden jährlich die Übergänge der Mülheimer Abgangsschüler nach Klasse 10 in enger Kooperation mit den weiterführenden Schulen erhoben, ausgewertet und grafisch dargestellt. So stellte sich z.B. heraus, dass trotz engagierter Berufsorientierung an den Schulen nur 10 % der Mülheimer Realschüler und 8 % der Mülheimer Gesamtschüler nach der Schule eine betriebliche Ausbildung beginnen. Da mehr als ein Drittel aller Abgänger in die Bildungsgänge der Berufskollegs wechseln, ist die Untersuchung 2010 auf diese Schulform ausgeweitet worden.
- Eine weitere Unterstützung der institutionsübergreifenden Vernetzung der Fachkräfte bietet seit September 2010 das LISA-Fachkräfteprogramm der Robert-Bosch-Stiftung. Gemeinsam mit zwei weiteren Kommunen wird Mülheim an der Ruhr in der Zielsetzung gefördert, ein Fortbildungsprogramm für Fachkräfte im Übergang Schule-Beruf zu entwickeln und umzusetzen.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2011
A5	Verstetigung und gezielte Erweiterung der U25 Förderung	<p>Wir verstärken die Aktivierung, die Übergangsbegleitung und Akquise von Ausbildungsstellen weiter.</p> <p>Wir wollen die Eltern von Schüler/innen mit Migrationshintergrund stärker in den Prozess einbeziehen, um die Chancen für einen Übergang in den Beruf zu erhöhen.</p> <p>Wir wollen die weiterführenden und berufsbildenden Mülheimer Schulen unterstützen, bedarfsgerechte und frühzeitige Hilfestellung bei der beruflichen Entwicklung von Jugendlichen anbieten zu können.</p> <p>Wir versorgen alle Bewerber für Ausbildungsstellen.</p>

### Ziele 2011

- Die einzelnen Säulen der U25-Förderung haben sich gut bewährt. Der Aufbau der Strukturen soll sich aber im Ergebnis in einer präventiven und zunehmend erfolgreichen Übergangsbegleitung gefährdeter Jugendlicher zeigen. Die Ergebnisse der Ausbildungsplatzakquise und -vermittlung sollen deshalb gehalten und gesteigert werden.
- Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden und berufsbildenden Schulen hat sich im Rahmen und mit Hilfe der Projekte „Kompetenzagentur“ und „XENOS“ sehr gut entwickelt. Vor Ort ist es an allen Schulen zu einer guten Kooperation, an einigen Standorten aber auch zu einer zügigen Entwicklung von erfolgreichen Schulstandards bei der Förderung der beruflichen Entwicklung von Jugendlichen gekommen. Diese Prozesse wollen wir weiter unterstützen und Unterschiede zwischen den Schulen durch „Best-Practice-Transfer“ ausgleichen.
- Die Schwierigkeiten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beim Einstieg ins Erwerbsleben unterscheiden sich nach den Erfahrungen kaum von denen deutscher Jugendlicher, die während ihrer Schullaufbahn relativ wenig Unterstützung durch ihre Eltern erfahren. Da Eltern mit Migrationsgeschichte aber häufig weniger Kontakt mit der Schule und weniger Information über Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland haben, sehen sie sich oft nicht in der Lage, ihre Kinder erfolgreich über die Schule hinaus in den Beruf zu begleiten. Nicht selten führt diese Situation zu einem subjektiven Gefühl von Diskriminierung. Hier wollen wir in Zusammenarbeit mit aktiven Migrant-

organisationen durch Aufklärungsarbeit Eltern in ihrer Verantwortung unterstützen.

- Im Jahr 2010 ist es gelungen, alle Bewerber um einen Ausbildungsplatz mit einem geeigneten Angebot zu versorgen. Dieses Ziel werden wir auch in 2011 verfolgen.

	<b>Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt</b>	<b>Ziele 2010</b>
<b>A6</b>	Erhöhung der Aktivierung von alleinerziehenden Hilfebedürftigen	Wir starten das Projekt „Vermittlung und Integration Alleinerziehender“ in den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum.

*Bilanz 2010*

- Das Projekt „Vermittlung und Integration Alleinerziehender“ (VIA) wurde im Herbst 2010 erfolgreich in den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum implementiert. Die Mitarbeiterinnen haben die Projektstandorte in der Arndtstraße (Eppinghofen) und in Styrum (Howadtstraße) bezogen, der lokalen Öffentlichkeit an Tagen der offenen Tür vorgestellt und die Beratung und Begleitung der alleinerziehenden Kunden mit Bezug von Grundsicherungsleistungen in den Stadtteilen aufgenommen.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2011
A6	Erhöhung der Aktivierung von alleinerziehenden Hilfebedürftigen	<p>Wir stellen das Projekt „Vermittlung und Integration Alleinerziehender“ (VIA) im Rahmen einer Auftaktveranstaltung der Öffentlichkeit vor.</p> <p>Wir beraten und begleiten Alleinerziehende durch das Projekt „VIA“ in den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum.</p> <p>Wir setzen die projektf flankierenden Maßnahmen fort und weiten das Maßnahmenangebot für Alleinerziehende auf das gesamte Stadtgebiet aus.</p> <p>Wir werben bei Arbeitgebern um Kooperation und Einmündungsmöglichkeiten für Alleinerziehende.</p>

### Ziele 2011

- Anfang Februar 2011 wird sich das VIA-Projekt in einer Auftaktveranstaltung der Öffentlichkeit vorstellen. Gestaltet wird das Programm durch Grußworte sowie Impulse für einen Austausch im Plenum durch einen fachwissenschaftlichen und einen fachpraktischen Beitrag.
- In den Projekt-Stadtteilen beraten und begleiten die Mitarbeiterinnen je 125 Alleinerziehende. Den Alleinerziehenden werden passgenaue und niedrigschwellige Angebote unterbreitet.
- Die bereits 2010 eingeführten flankierenden Maßnahmen werden fortgesetzt. Das Maßnahmenangebot wird für Alleinerziehende auch aus anderen Stadtteilen des Stadtgebietes bereitgestellt.
- Im Jahr 2011 startet mit der „Arbeitgeberansprache“ die zweite Förderlinie des VIA-Projekts. Durch geeignete Maßnahmen wird bei Arbeitgebern und Unternehmen sowie Akteuren der Wirtschaft um Akzeptanz für die Lebensform „Alleinerziehung“ und vor allem um Unterstützung in Form der Bereitstellung von Praktikumsplätzen, Möglichkeiten zur Betriebsbesichtigung und konkreten Arbeitsplätzen für Mülheimer Alleinerziehende geworben.

### III.3 Organisations- und Prozessziele

01

Wir verstärken die Erfolgsorientierung von Eingliederungsmaßnahmen in der Planung, Entwicklung und Begleitung.

#### *Bilanz 2010*

- Neue Elemente des Maßnahmencontrollings auf Basis der Daten aus dem Planungs-, Umsetzungs- und Abwicklungsprozess sind konzipiert und in ersten Schritten umgesetzt.
- Die stichprobenseitigen Kontrollen der trägerseitigen Standards wurden fortgeführt, u.a. zur Überprüfung der Einhaltung der Qualitätsstandards im Rahmen der Integrationsjobs.
- Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern im Bereich der U-25-Förderung wurde fortgeführt. Durch die Kontaktstelle Wirtschaft (bestehend aus Mitarbeitern der Projekte Jobstarter und Kompetenzagentur) konnten die Arbeitgeberkontakte gestärkt werden. Die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen konnte intensiviert werden. Ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit waren zwei Informationsabende für Eltern zum Thema: „Bedeutung der elterlichen Unterstützung im deutschen Bildungs- und Ausbildungssystem“ in den beiden Ditib-Moscheen.

01

Wir überarbeiten unsere Controllingsysteme und Berichtswesen.

#### *Ziele 2011*

- Wir integrieren die bundesweiten Kennzahlen nach § 48a SGB II in die bestehenden Controllingsysteme und das Berichtswesen (vgl. Kapitel III.1).
- Die vorhandenen Standardprüfungen im Maßnahmencontrolling werden im Jahr 2011 fortgeführt und in ihrem konzeptionellen Aufbau durch effizienzsteigende Anpassungen stabilisiert. Eine weitere Ergänzung um neue Instrumente wird für das Folgejahr anvisiert.

- Mit den Trägern von Integrationsjobs sollen ergänzende Qualitätsentwicklungsgespräche geführt und evaluative Auswertungen gemeinsam entwickelt werden.

02

Wir verstärken die Kapazitäten und Angebote in der Vermittlung.

### *Bilanz 2010*

- Die Integration der Jobberatung in das Casemanagement konnte erfolgreich umgesetzt werden. Mit dem Bereich der Firmenberatung, welcher bei der job-service GmbH verblieb, wurde die Zusammenarbeit problemlos und intensiv gestaltet.
- Zu Beginn des Jahres 2010 wurde auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 29.10.2009 der „Zielpunkt.Job“ eröffnet. Ziel ist es, durch eine möglichst schnelle Vermittlung die Dauer des Leistungsbezuges entsprechend gering zu halten. Der Zielpunkt.Job wurde insofern als sogenannte „Einstiegsoffensive“ konzeptioniert. Er bietet allen Kunden der Sozialagentur Informationen und Orientierungshilfe auf dem Arbeitsmarkt sowie Hilfestellung bei der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Im Verlauf des Jahres wurde das Angebot entsprechend den Bedarfen angepasst und erweitert.

### *Ziele 2011*

- Es werden ergänzende Module für sogenannte „Wiederkehrer“ (Kunden, die bereits durch die Sozialagentur vermittelt wurden und nach Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses erneut SGB II-Leistungsbezieher werden) konzeptioniert und implementiert.
- Die in 2010 erfolgreiche Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Firmenberatern soll in 2011 mit einer Weiterentwicklung des Konzeptes des Arbeitgeberservices für den Bereich des SGB II in Mülheim an der Ruhr fortgesetzt werden. Verstärkt werden soll hier im Besonderen der Bereich des internetgestützten Stellenmarktes.

## *Bilanz 2010*

- Die Internetpräsenz der Sozialagentur wurde fertiggestellt und veröffentlicht (<http://sozialagentur.muelheim-ruhr.de>).
- Die Reihe „Mülheimer Arbeitsmarktdialog“ wurde in 2010 mit zwei Veranstaltungen fortgeführt.
- Die geplante Einführung der Reihe „Mülheimer Arbeitsmarktreport“ wird aufgrund personeller Engpässe in das Folgejahr verschoben.
- Die Online-Datenbank „Integrationsjobs“ wurde fertiggestellt und auf den Seiten der Sozialagentur veröffentlicht. Damit ist entsprechend dem Konzept der Integrationsjobs eine transparente Veröffentlichung aller Einsatzstellen mit Beschreibung der Tätigkeiten umgesetzt. Die Informationen werden laufend aktualisiert.

## *Ziele 2011*

- Die Internetpräsenz wird an die neuen gesetzlichen Regelungen angepasst und in ihren Servicefunktionen ausgebaut (wie zunächst insbesondere in den Bereichen Veranstaltungshinweise und Veröffentlichungen).
- Die Sozialagentur wird in 2011 eine monatliche Pressemitteilung über die aktuelle Situation und Entwicklungen im Bereich der Grundsicherung für Arbeitssuchende in Mülheim an der Ruhr herausgeben.
- Die Reihe „Mülheimer Arbeitsmarktdialog“ wird in 2011 fortgeführt.
- Die Reihe „Mülheimer Arbeitsmarktreport“ wird eingeführt.



04

Wir schaffen spezialisierte Beratungsangebote für Selbstständige sowie für Rehabilitanden und Schwerbehinderte.

### *Bilanz 2010*

- Im Casemanagement der Sozialagentur wurde mit Sondersachgebieten zum einen für schwerbehinderte Menschen (GdB ab 50), gleichgestellte behinderte Menschen sowie für Rehabilitanden und zum anderen für Selbstständige ein spezialisiertes Beratungsangebot eingeführt und etabliert.

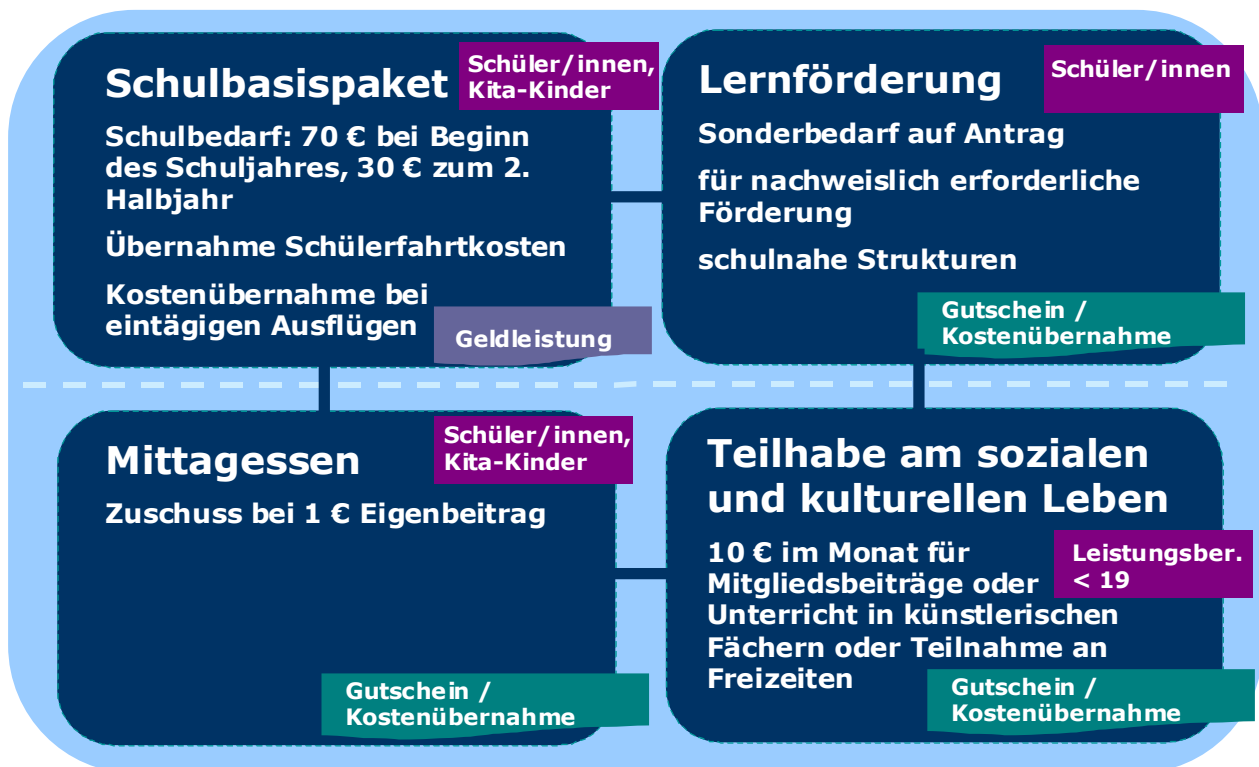
04

Wir implementieren die neuen „Leistungen zur Bildung und Teilhabe“.

### *Ziele 2011*

- Mit dem Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch sollte das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 09.02.2010 umgesetzt werden. Die Kritik des Bundesverfassungsgerichts bezog sich im wesentlichen auf die folgenden Punkte:
  - die Regelleistung von 345 Euro sei nicht in verfassungsgemäßer Weise ermittelt worden.
  - Der Gesetzgeber habe jegliche Ermittlungen zum spezifischen Bedarf eines Kindes unterlassen, der sich im Unterschied zum Bedarf eines Erwachsenen an kindlichen Entwicklungsphasen und einer kindgerechten Persönlichkeitsentfaltung auszurichten hat.
  - Insbesondere seien die notwendigen Aufwendungen für Schulbücher, Schulhefte, Taschenrechner etc. unberücksichtigt geblieben, die zum existentiellen Bedarf eines Kindes gehören. Denn ohne Deckung dieser Kosten drohe hilfebedürftigen Kindern der Ausschluss von Lebenschancen.

Der Gesetzentwurf sah eine Erhöhung der Regelleistung für Erwachsene um 5 Euro vor, die Regelleistung für Kinder sollte unverändert bleiben. In einem zweiten Schritt sollten für Kinder und Jugendliche Leistungen zur Bildung und Teilhabe eingeführt werden.



Mit der Umsetzung dieser Leistungen sollte der Grundsicherungsträger beauftragt werden. Die Einführung zum 01.01.2011 scheiterte an der Ablehnung des Gesetzentwurfes im Bundesrat, der den Vermittlungsausschuss anrief. Eine Einigung steht derzeit noch aus. Es ist jedoch mit einer Umsetzung von entsprechenden Leistungen in 2011 zu rechnen, die sich in etwa an den bisherigen Plänen orientiert.

*Bilanz 2010*

- Das Projekt „VIA“ ist im Herbst 2010 in Eppinghofen und Styrum gestartet. Damit hat die Sozialagentur erstmals eine sozialräumliche Implementierung eines Arbeitsmarktprojektes vorgenommen (vgl. A6).
- Die Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung im Rahmen der Integrationsjobs wurde auf Grundlage von Auswertungen der Datenbank vorbereitet.

*Ziele 2011*

- Die Sozialagentur arbeitet an der Ausstattung und Einführung des „Sozio-ökonomische Informationssystem (SIS)“ mit. Hierzu werden durch das Monitoring- und Berichtswesen die sozialräumlich differenzierten Daten zu Hilfebefürftigen, Bedarfsgemeinschaften und Arbeitslosen aktualisiert. Das Informationssystem soll ein breites Spektrum an Sozialdaten über die Seiten der Stadt Mülheim an der Ruhr der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.
- Das Projekt „VIA“ in Eppinghofen und Styrum wird mit Hilfe der guten ehrenamtlichen Strukturen und der guten professionellen Unterstützung in den betreffenden Stadtteilen die Arbeit fortsetzen. Im Februar 2011 erfolgt die Auftaktveranstaltung in der Mülheimer Stadthalle (vgl. A6).
- Die Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung im Rahmen der Integrationsjobs wird in Zusammenarbeit mit den Trägern der In-Jobs und den Akteuren voran getrieben (vgl. A1).

## **IV Budget- und Maßnahmenplanung 2011**

Einige arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele können nur dann ihre wirkungsorientierte Steuerungsfunktion erhalten, wenn ihnen neben der Umsetzung in operative Prozesse auch finanzielle Ressourcen zur Zielerreichung zugewiesen werden. Die Darstellung der Budget- und Maßnahmenplanung 2011 ist dem entsprechend nach den Schwerpunkten und Zielen der Sozialagentur für das kommende Geschäftsjahr strukturiert. Der Planungsbereich „Übergreifende Maßnahmen“ enthält überwiegend grundlegende Förderleistungen, die aus gesetzlichen Regelinstrumenten bestehen (wie Bildungsgutscheine und Eingliederungszuschüsse). Dieses Ziel-Mittel-Raster stellt dar, für welche Schwerpunkte und Förderleistungen welche Maßnahmen und Budgetmittel eingesetzt werden sollen.

Die Höhe der ausgewiesenen Budgetmittel unterscheidet sich zwischen den Schwerpunkten zum Teil sehr deutlich, wie die Gesamtübersicht zeigt (vgl. Übersicht 2). Dies hat folgende Gründe:

Erstens lassen sich strategische Veränderungen nicht unmittelbar in der Budgetplanung umsetzen. Aufgrund vertraglicher Bindungen und der Gewährleistung von Planungssicherheit bei Auftragnehmern und Trägern haben eine Neuausrichtung bestehender Förderbereiche und eine Umsteuerung des Budgeteinsatzes immer längere Vorlaufzeiten.

Zweitens ist mit einer Schwerpunktsetzung nicht zwangsläufig verbunden, dass besondere Aktivierungs- und Eingliederungsmaßnahmen finanzielle Konsequenzen haben. So gibt es gute sachliche Gründe, aus der Eingliederungs- und Förderpraxis für die Kunden mit Migrationshintergrund keine „Sondermaßnahmen“ in größerem Umfang einzusetzen (vgl. Abschnitt III.2 des Arbeitsmarktprogramms 2009).

Zu berücksichtigen ist, dass die Förderung einzelner Zielgruppen nicht nur im Bereich der arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte erfolgt. Selbstverständlich erhalten alle Kunden alle verfügbaren Leistungen und nehmen an Maßnahmen in anderen Schwerpunktbereichen teil.

#### IV.1 Gesamtübersicht über Budget- und Maßnahmeplanung 2011

Im Bundeshaushalt sind für die Eingliederung in Arbeit Mittel in Höhe von 5,3 Mrd. € vorgesehen. Von dieser Summe sind 640 Mio. € für die Bundesprogramme Beschäftigungspakt für Ältere, Kommunal-Kombi und Phase 4 der Bürgerarbeit veranschlagt, so dass 4,06 Mrd. € auf die Grundsicherungsträger aufzuteilen sind. Für den Verwaltungstitel sind bundesweit 4,089 Mrd. € vorgesehen.

Nach der Eingliederungsmittelverordnung 2011 entfällt auf die Stadt Mülheim an der Ruhr für den Eingliederungstitel (EGT) eine Summe in Höhe von 10,22 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um 24 %.

Die Summe für den Verwaltungstitel (VT) beläuft sich 2011 auf 10 Mio. €. Der Rückgang um 3,6 % wird durch die bereits vorgesehenen Verwaltungsmittel zur Umsetzung der Leistungen für Bildung und Teilhabe von 360.000 € nahezu ausgeglichen.

Im Ergebnis ergibt sich ein Gesamtbudget in Höhe von 21,7 Mio. €, inklusive des Budgets für die laufenden Förderungen nach § 16e SGB II. Das Gesamtbudget für die Sozialagentur der Stadt Mülheim an der Ruhr wird sich damit gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 14,9 % reduzieren.

**Tabelle 6: Höhe der Einzel- und des Gesamtbudgets 2011**

	2010			2011			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
	Bundesbudget für EGT/VT in 1.000 €	Anteil für zKT Mülheim an der Ruhr in %	Budget für EGT/VT Mülheim an der Ruhr in 1.000 €	Bundesbudget für EGT/VT in 1.000 €	Anteil für zKT Mülheim an der Ruhr in %	Budget für EGT/VT Mülheim an der Ruhr in 1.000 €	
EGT <sup>1</sup>	5.500.000	0,2445	13.448	4.060.000	0,2518	10.223	-24,0
EGT §16e <sup>2</sup>	700.000	0,2427	1.699	600.000	0,2473	1.484	-12,7
VT <sup>3</sup>	4.377.900	0,2369	10.371	4.089.800	0,2445	10.000	-3,6
VT (B&T) <sup>4</sup>				136.000	0,2695	367	3,5
<b>Summe</b>	<b>10.577.900</b>		<b>25.518</b>	<b>8.749.800</b>		<b>21.706</b>	<b>-14,9</b>

Anmerkungen: <sup>1</sup> 2011: endgültige Budgethöhe (abzüglich der Haushaltsansätze für den Beschäftigungspakt für Ältere, Kommunal-Kombi und Phase 4 der Bürgerarbeit in Höhe von 640.000 T€). <sup>2</sup> 2011: Die Budgethöhe des EGT §16e für 2011 wurde nicht nach den bisherigen Förderfällen ausgerichtet. Auskömmliche Budgets für die einzelnen Grundsicherungsstellen müssen zu Lasten des Klass. EGT der jeweiligen Grundsicherungsstellen sichergestellt werden. <sup>3</sup> endgültige Budgethöhe (nach Abzug des zentralen Einbehalts in Höhe von 40.000 T€ überregionale und regionale Sonderbedarfe, für Leistungen der Datenübermittlung und SGB-II-Statistik in Höhe von 19.200 T€ sowie für Dienstleister im Rahmen des Bundesprogramms 50plus in Höhe von 5.000 T€, vor Abzug der Mittel für überörtliche Leistungen der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 15.7.000 T€).

<sup>4</sup> Verwaltungstitel für Leistungen für Bildung und Teilhabe

Die Planung für das Jahr 2011 sieht auf diesem Hintergrund Gesamtausgaben für die Eingliederung von ALG-II-Empfängern in Höhe von 11,7 Mio. € vor.

### Übersicht 1: Gesamtübersicht über Budget- und Maßnahmeplanung 2011

	2010	2011	Veränderung gegenüber Vorjahr in % der Ausgaben von 2010
	verausgabte Mittel für Eingliederungsleistungen	geplante Mittelverwendung für Eingliederungsleistungen	
	in 1.000 €	in 1.000 €	
<b>EGT</b>	9.349	10.437	11,6
EGT §16e	1.554	1.244	-19,9
gesamt	10.903	11.681	7,1
<b>Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele</b>			
<b>Eingliederungsmittel</b>	<b>6.681</b>	<b>7.455</b>	11,6
Budget §16e*	1.554	1.244	-19,9
Drittmittel	1.166	1.735	48,8
Gesamt	9.400	10.434	11,0
<b>Übergreifende Maßnahmen</b>			
<b>Eingliederungsmittel</b>	<b>2.668</b>	<b>2.982</b>	11,8
Drittmittel	0	0	0,0
Gesamt	2.668	2.982	11,8

## IV.2 Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele

Die geplanten Gesamtausgaben 2011 in Höhe von rd. 10,4 Mio. € ergeben sich aus den verplanten Eingliederungsmitteln in Höhe von 7,5 Mio. €, den eingeplanten Mitteln für die JobPerspektive im Umfang von 1,2 Mio. € sowie den zur Verfügung stehenden Drittmitteln von 1,7 Mio. €.

Von den verplanten Eingliederungsmitteln entfallen bislang 7,5 Mio. € auf die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte des Jahres 2011. Für den Schwerpunkt A1 „Kunden mit Migrationshintergrund“ werden in diesem Jahr 65.000 € und für den Schwerpunkt A3 „Steigerung der Beendigung der Hilfebedürftigkeit von arbeitsmarktnahen Kunden“ Eingliederungsmittel in Höhe von 104.000 € vorgesehen.

Ein Großteil der Eingliederungsmittel ist mit 2,9 Mio. € für den Schwerpunkt A2 „geförderte Beschäftigung“ vorgesehen. Hier fallen insbesondere die Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (2,1 Mio. € Integrationsjobs, sozialintegrative AGH und Besucherservice) sowie die Entgeltvarianten mit 783.000 € ins Gewicht. Ferner sind hierin auch die gesondert ausgewiesenen Mittel der JobPerspektive nach § 16e SGB II enthalten.

Im zweiten größeren Schwerpunkt A5 „U25-Förderung“ wird die Förderstruktur der Vorjahre fortgesetzt, so dass hier 3,8 Mio. € eingeplant wurden. Hiervon sind bereits 2,8 Mio. € durch bestehende Verträge, Verwaltungsakte und Eingliederungsvereinbarungen gebunden. Neu aufgelegte Maßnahmen sind im Umfang von 951.000 € vorgesehen. Besonders schlagen hier die ganzheitliche Betreuung der unter 25-Jährigen, außerbetriebliche Ausbildungen sowie die Ko-Finanzierung verschiedener Drittmittelprojekte zu Buche. Eingeworbene Drittmittel kommen Mülheimer Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Jahr 2011 in Höhe von insgesamt 921.000 € zugute.

Die Planungen für den Schwerpunkt A4 summieren sich auf 273.000 € an Eingliederungsmitteln. An Drittmitteln werden 552.000 € in die Arbeitsmarktpolitik für Mülheim an der Ruhr eingebracht – überwiegend für die Teilnahme am Beschäftigungspakt für Ältere im Rahmen des Projektes „Best Ager“.

Der neue Schwerpunkt A6 enthält die akquirierten Drittmittel für 2011 in Höhe von rd. 261.000 € sowie vorgesehene Eingliederungsmittel in Höhe von rd.

310.000 € für die Einrichtung von aktivierenden Angeboten für alleinerziehende Mütter und Väter in den Projektstandorten und der Gesamtstadt.



## Übersicht 2: Budgetplanung für die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele 2011

IV.2	Arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele	2011		2010	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		Mittelbindung	Planung	Gesamt		Ausgaben
		Euro				in % der Ausgaben von 2010
in 1.000						
	<b>EGT</b>	<b>3.415</b>	<b>4.040</b>	<b>7.455</b>	<b>6.681</b>	<b>11,6</b>
	EGT §16e (**)	1.022	222	1.244	1.554	-19,9
	Drittmittel	399	1.336	1.735	1.166	48,9
	Gesamt	4.836	5.597	10.434	9.400	11,0
<b>A1</b>	<b>Ausbau und Sicherung der Aktivierung und Eingliederung von Klienten mit Migrationshintergrund</b>					
	<b>EGT</b>	<b>12</b>	<b>53</b>	<b>65</b>	<b>24</b>	<b>175,0</b>
	Gesamt	12	53	65	24	175,0
A1-1	Aktivierung und Hinführung zu Integrations(sprach)kursen	12	53	65	24	175,0
<b>A2</b>	<b>Stabilisierung und Qualifizierung der Schaffung von geförderter Beschäftigung</b>					
	<b>EGT</b>	<b>350</b>	<b>2.574</b>	<b>2.924</b>	<b>3.204</b>	<b>-8,7</b>
	EGT §16e (**)	1.022	222	1.244	1.554	-19,9
	Gesamt	1.373	2.795	4.168	4.758	-12,4
A2-1	Arbeitsgelegenheiten (AGH) Mehraufwandsvariante insgesamt	72	2.069	2.141	2.313	-7,4
A2-2	Arbeitsgelegenheiten (AGH) Entgeltvarianten insgesamt	278	505	783	891	-12,1
A2-3	Job-Perspektive (**)	1.022	222	1.244	1.554	-19,9
<b>A3</b>	<b>Steigerung der Beendigung der Hilfebedürftigkeit von arbeitsmarktnahen Hilfebedürftigen</b>					
	<b>EGT</b>	<b>35</b>	<b>69</b>	<b>104</b>	<b>61</b>	<b>71,2</b>
	Gesamt	35	69	104	61	71,2
A3-1	Midi+	35	49	84	47	79,6
A3-2	Zielpunkt.Job	0	20	20	14	43,3
<b>A4</b>	<b>Erhöhung der Integrationsquote der über 50jährigen</b>					
	<b>EGT</b>	<b>60</b>	<b>214</b>	<b>273</b>	<b>133</b>	<b>105,9</b>
	Drittmittel	0	552	552	486	13,8
	Gesamt	60	766	826	618	33,5
A4-1	Eingliederungsgutschein für Ältere	0	29	29	10	186,4
A4-2	Eingliederungszuschuss für Ältere	60	140	200	101	97,9
A4-3-2	Ü58-Fahrtkosten (Zusatzjobs für Ältere) auslaufend	0	0	0	0	-100,0
A4-4	"Best Ager" (Beschäftigungspakt für Ältere)	0	596	596	490	21,6
A4-5	Altersteilzeit	0	0	0	16	-100,0
<b>A5</b>	<b>Intensivierung und strategische Erweiterung der U-25-Förderung</b>					
	<b>EGT</b>	<b>2.828</b>	<b>951</b>	<b>3.779</b>	<b>3.132</b>	<b>20,7</b>
	Drittmittel	222	699	921	617	49,2
	Gesamt	3.050	1.650	4.700	3.749	25,4
A5-1	Außerbetriebliche Ausbildung insgesamt	1.586	131	1.717	1.046	64,1
A5-2	Einzelfallförderungen	0	0	0	0	0,0
A5-3	Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQJ)	23	72	95	72	31,5
A5-4	STEPS insgesamt	1.157	421	1.578	1.596	-1,1
A5-5	Drittmittel- und kofinanzierte Projekte insgesamt	283	1.027	1.310	1.035	26,6
<b>A6</b>	<b>Erhöhung der Aktivierung von alleinerziehenden Hilfebedürftigen</b>					
	<b>EGT</b>	<b>130</b>	<b>180</b>	<b>310</b>	<b>128</b>	<b>181,8</b>
	Drittmittel	177	84	261	63	198,7
	Gesamt	307	264	571	191	380,5
A6-1	Vermittlung und Integration Alleinerziehender (VIA)	279	152	431	135	198,7
A6-2	Alleinerziehende Gesamtstadt (Balance Plus)	28	112	140	56	84,0

### **IV.3 Übergreifende Maßnahmen**

Für die weiteren Pflichtleistungen und Maßnahmen, die neben den arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkten fiskalisch geplant werden müssen, sind Mittel im bisherigen Planungsansatz in Höhe von rd. 3 Mio. € eingestellt. Diese verteilen sich zum einen auf die Förderfelder Beschäftigung begleitende Maßnahmen (z.B. Eingliederungszuschüsse: 473.000 €), Förderung der Selbstständigkeit, Rehabilitationsmaßnahmen und Einzelförderungen. Für Qualifizierungen sind Mittel im Umfang von 513.000 € sowie für die Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche von 1,4 Mio. € vorgesehen. Spezielle Leistungen für Rehabilitanden und Schwerbehinderte sind in Höhe von 350.000 € eingeplant.

## Übersicht 3: Budgetplanung für die übergreifenden Maßnahmen 2011

IV.3 Übergreifende Maßnahmen nach strategischen Bereichen	2011			2010	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	Mittelbindung	Planung	Gesamt	Ausgaben		
	Euro in 1.000				in % der Ausgaben von 2010	
<b>EGT</b>	<b>1.247</b>	<b>1.735</b>	<b>2.982</b>	<b>2.668</b>	<b>11,8</b>	
Drittmittel	0	0	0	0	0,0	
Gesamt	1.247	1.735	2.982	2.668	11,8	
<b>U1 Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche</b>						
<b>EGT</b>	<b>746</b>	<b>823</b>	<b>1.569</b>	<b>1.458</b>	<b>7,7</b>	
Drittmittel	0	0	0	0	0,0	
Gesamt	746	823	1.569	1.458	7,7	
U1-1	§46 Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	712	643	1.355	1.265	7,2
U1-3	§45 Vermittlungsbudget	0	130	130	130	0,4
U1-4	Vermittlungsgutscheine	34	50	84	63	32,8
<b>U2 Beschäftigung begleitende Maßnahmen</b>						
<b>EGT</b>	<b>97</b>	<b>376</b>	<b>473</b>	<b>408</b>	<b>16,0</b>	
Drittmittel	0	0	0	0	0,0	
Gesamt	97	376	473	408	16,0	
U2-1	Eingliederungszuschüsse	97	376	473	408	16,0
<b>U3 Förderung der Selbstständigkeit</b>						
<b>EGT</b>	<b>1</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>-0,2</b>	
Drittmittel	0	0	0	0	0,0	
Gesamt	1	20	21	21	-0,2	
U3-1	Einstiegsgeld, Maßnahmen nach §16c SGB II	1	20	21	21	-0,2
<b>U4 Qualifizierung</b>						
<b>EGT</b>	<b>163</b>	<b>398</b>	<b>561</b>	<b>557</b>	<b>0,8</b>	
Drittmittel	0	0	0	0	0,0	
Gesamt	163	398	561	557	0,8	
U4-1	Qualifizierungsmaßnahmen §77 SGB III (Bildungsgutschein)	163	350	513	507	1,2
U4-2	Flankierende Leistungen nach §§ 77, 83 SGB III	0	48	48	50	-3,5
<b>U5 Rehabilitation</b>						
<b>EGT</b>	<b>237</b>	<b>113</b>	<b>350</b>	<b>213</b>	<b>64,1</b>	
Drittmittel	0	0	0	0	0,0	
Gesamt	237	113	350	213	64,1	
U5-1	Integrationsfachdienst (IFD)	16	5	21	26	-18,9
U5-2	Reha	195	100	295	180	63,9
U5-3	Eingliederungszuschuss für Schwerbehinderte	26	8	34	7	360,0
<b>U6 Einzelförderungen</b>						
<b>EGT</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>12</b>	<b>-36,0</b>	
Drittmittel	0	0	0	0	0,0	
Gesamt	2	5	7	12	-36,0	
U6-1	Einzelmaßnahmen nach §16f SGB II	2	5	7	6	15,5
U6-2	Qualifizierungsmaßnahmen §16, 2 Satz 1 SGB II (auslaufend)	0	0	0	5	-100,0

## Impressum und Kontakt

Herausgeber	Stadt Mülheim an der Ruhr Sozialamt / Sozialagentur
Anschrift	Stadt Mülheim an der Ruhr – Sozialagentur – Eppinghofer Str. 50 45468 Mülheim an der Ruhr
Kontakt	Stadt Mülheim an der Ruhr – Sozialagentur – Matthias Spies  Telefon 02 08 / 455 - 29 01 Telefax 02 08 / 455 - 58 29 01 E-Mail matthias.spies@muelheim-ruhr.de
Internet	<a href="http://sozialagentur.muelheim-ruhr.de">http://sozialagentur.muelheim-ruhr.de</a>
Druck	Stadtdruckerei / Amt 10

© 2011 Sozialamt / Sozialagentur